

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 300. Mittwoch den 22. December 1830.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königliche Controlle der Staatspapiere zu Berlin, die vierte Sendung der, von der hiesigen Regierungs-Hauptkasse eingereichten Staats-Schuldscheine, mit den Zins-Coupons Series VI. No. 1 bis 8 für die vier Jahre 1831 bis 1834 versehen, remittirt hat, haben sich die Inhaber der Duplicats-Nachweisungen von No. 165 bis 200 Freitag den 24sten huj. in dem Geschäfts-Locale der hiesigen Königl. Regierungs-Hauptkasse in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr einzufinden, und die ihnen angehörigen Staats-Schuldscheine nebst Coupons, gegen Zurückgabe der erwähnten mit folgender Empfangs-Bescheinigung versehenen Duplicats-Nachweisung, bei dem Land-Rentmeister Grust in Empfang zu nehmen.

Jeder Präsentant der vorgedachten Nachweisung wird zur Empfangnahme der eingegangenen Staats-Schuldscheine mit den beigefügten Coupons für legitimirt geachtet, und werden letztere demselben unbedenklich ausgehändiget werden.

Bescheinigung.

. . . . Stück Staats-Schuldscheine im Capitals-Betrage über . . . . Rthlr. sind nebst den beigefügten Coupons Series VI. No. 1 bis 8 von der hiesigen Königl. Regierungs-Hauptkasse an den unterzeichneten Einreicher zurückgegeben worden, welches hiermit bescheiniget wird.

Breslau den 20. December 1830.

N. N.
Namen und Stand.

Königlich Preußische Regierung.

Preußen.

Berlin, vom 18. December. — Des Königs Maj. haben heute geruht, den Königl. Sicilianischen bevollmächtigten Minister, Ritter Ruffo, zu empfangen und dessen neues Beglaubigungs-Schreiben aus seinen Händen entgegenzunehmen.

Ihre Maj. die Königin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich der Niederlande wurden am 15ten Abends bei Höchstihrem Erscheinen im Opernhause, wo Webers „Oberon" aufgeführt wurde, von den lebhaftesten Freudenbezeugungen des versammelten Publikums zu wiederholtenmalen begrüßt.

Der Königliche Hof hat am 17ten d. die Trauer für Se. Majestät den König beider Sicilien auf drei Wochen angelegt.

Der General-Major, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und Commandeur der 6ten Division, von Thile I., ist von Erfurt; der Großherzogl. Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr v. Lützow, von Ludwigslust, und der Kaiserl. Russische Feldjäger Jesimoff, als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der General-Major und Commandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, v. Block, ist nach Breslau, der Kaiserl. Russ. Feldjäger, Lieutenant Tschausoff, als Courier von St. Petersburg kommend, nach Paris von hier abgereist.

Der Attaché bei der Königl. Portugiesischen Gesandtschaft am Königl. Großbritannischen Hofe, de Cabo-Finali, ist als Courier von London über Hamburg kommend, nach St. Petersburg, und der Königl. Französische Kabinets-Courier St. Romain, von Petersburg kommend, nach Paris hier durchgereist.

Polen.

Warschau, vom 11. December. — In der Herrschaft Willanow haben die Russen Vieh und verschiedene Produkte, im Werth von mehrern Tausend, gegen Bescheinigung weggenommen. Der Großfürst hat einige Soldaten wegen begangener Plünderung erschießen lassen.

Der Comité der alten Ressourcen-Gesellschaft offerirt für die Dauer des herannahenden Reichstags denjenigen Senatoren, Landboten und Deputirten, welche noch nicht Mitglieder derselben sind, freien Zutritt. Für die Mitglieder des Reichstags wird ein Saal besonders eingerichtet. Die vorzüglichsten Zeitschriften des In- und Auslandes sind bereits bestellt. Diejenigen Reichstagsmitglieder, welche Einlaßkarten wünschen, sollen sich an den Kassirer der Gesellschaft deshalb wenden.

Der junge Stachowicz, ein Sohn des berühmten Malers dieses Namens, hat den neu eingerichteten Saal des Krakauer Senats dekorirt, in welchem der letztere seit dem 30sten v. M. seine Sitzungen hält.

Unter den am 29sten v. M. Verwundeten, befindet sich der Schauspieler Rychowicki, welcher an dem Kampfe Theil genommen hatte.

Ebendaher, vom 14. December. — Wir zählen jetzt folgende Gefangene: Die Divisions-Generale Richter, Diakoff und Krywcow; die Generalmajore Essakow, Nesselrode, Engelmann, Korff, so wie die denselben Rang führenden Beamten bei der Kriegsverwaltung, Danilow Kolotow, Lange, Dymitrow, Jawicki; die Obersten Fakicyn und Maslow; der Major Panow; der Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, Buturlin u. s. w. Im Ganzen 98 Offiziere, 926 Unteroffiziere und Gemeine; ausserdem zu Jakowczym 350 und zu Zamość 150. Die Gefangenen dürfen frei umher gehen. An Desertion ist nicht zu denken, da sie wohl wissen, daß sie sich im Innern des Landes noch größern Gefahren aussetzen würden.

Ueber den Marsch des Großfürsten Cesarewitsch melden unsere Blätter Folgendes: „Am 8ten und 9ten d. M. passirten die Russischen Truppen durch Kurow. Die Garde-Uhlanen, 540 Mann zu Pferde und etwa 60 zu Fuß, und 3 unvollzählige Schwadronen Küraßiere bildeten den Vortrab. Das Haupt-Corps bestand aus einem unvollzähligen Regiment der Volhynischen Garde, der 5ten Batterie der Artillerie zu Fuß mit 14 Stücken Geschützes und den Ammunitions-Wagen. Hinter diesem kamen 30 verschiedene Wagen, von denen einige mit Frauen besetzt, andere leer waren. In bedeutender Entfernung folgte Se. Kaiserl. Hoheit der Cesarewitsch zu Pferde, begleitet von 14 Offizieren verschiedener Waffengattungen, unter welchen sich auch General Rożniecki befand. Die Arrier-Garde bildeten Husaren und eine kleine Abtheilung Artillerie zu Pferde mit 4 Kanonen. Der Großfürst wollte früher von Kurow sich nach Michow zu begeben, jetzt aber ist die Hauptstraße nach Markuschow gewählt worden." Dem Kurier zufolge befanden sich Se. Kaiserl. Hoheit am 11ten d. mit Ihrem Heer in Międzyrzycz. In Puławy hatten Höchstdieselben der Fürstin Czartoryska einen Besuch abgestattet.

Eine Verordnung der provisorischen Regierung vom 10ten d. M. zufolge, soll die vom 1. Januar 1831 an zu erhebende Zapfensteuer in der Stadt Warschau und Praga vorher der Begutachtung des Reichstages vorgelegt werden. Bis zum 31. December d. J. ist jedoch das bisher darüber bestehende Gesetz noch in Kraft. In einer andern Verordnung von demselben Datum wird bestimmt, daß allen denjenigen, welche aus irgend einer Regierungskasse eine Summe von 25,000 Gulden, sey es unter dem Titel einer Pension oder einer weltlichen oder geistlichen Kompetenz, oder einer Emeritur, jährlich beziehen, der dritte Theil davon zum Besten des Staats abgezogen werden soll, die Hälfte aber, wenn sich die Summe über 25,000 Gulden beläuft. Dieser Abzug wird vorläufig jedoch nur für diesen Monat stattfinden, späterhin erst nach besonderen Verfügungen der Regierung. Eben so sucht die provisorische Regierung durch Abschaffung von Behörden, oder Beschränkung ihres Personals, die größtmöglichste Ersparung zu erzielen. Sie hat daher durch eine ebenfalls vom 10ten datirte Verordnung verfügt, daß die legislative Deputation in ihrer ganzen Ausdehnung, zugleich mit der Kanzlei, aufgelöst werden soll. Alle Pensionen und Zusätze zu denselben, welche in den Bereich jener Deputation fallen, hören vom 1sten d. Mts. an auf und werden zum Besten des Landes verwendet.

Die Verwandten des Mosaischen Glaubens haben auf ihren Hüten mit großem Eifer weiße Kokarden angesteckt.

In der Augustower Wojewodschaft hat die Insurrektion mit dem größten Eifer begonnen.

In Krakau ist eine Stadtgarde (gwardya miéyska) unter dem Befehl des Grafen von Wodzicki gebildet worden.

* Der Diktator erklärte in einem Tagesbefehl, daß ein jeder Verstoß gegen die Subordination sogleich mit aller Strenge des Gesetzes bestraft werden wird. — In der Kapuzinerkirche hielten gestern Albert Grzymało und der Oberst-Lieutenant Prądzyński Leichenreden zu Ehren des Generals Stan. Potocki. — Der Diktator ließ die, Desertionshalber in Festungen sitzenden Soldaten in Freiheit setzen; sie sollen zum Kampfe eilen. Einige in Warschau anwesende Franzosen haben dreifarbige Kokarden aufgesteckt. — Ant. Szymański, Oberst bei dem 1sten Krakusen-Regiment (eine Art Kosaken) erließ eine Proklamation an die poln. Damen, wodurch sie aufgefordert wurden, dreifarbige Fahnen (karmoisin, dunkelblau und weiß) für die Krakusen machen zu lassen und zur Equipirung armer, zu den Fahnen sich drängender Jugend beizutragen. — Einer von den alten Polnischen Generälen soll eine Legion Litthauer organisiren. — Iżycki gab gestern im National-Theater ein Concert, von welchem der ganze Ertrag für die Wittwen und Waisen der am 29sten und 30sten v. M. im Gefecht gebliebenen Warschauer Bürger bestimmt wurde. Die Anwesenden bezeugten durch Zuruf und Händeklatschen ihre dem Herz und Talent des Virtuosen gebührende Achtung, und das Publikum erklärte laut seinen Dank denjenigen Polnischen Damen, welche sich gestern im Theater einfanden. — Vorgestern wurde in der Visiten-Nonnen-Kirche, in Gegenwart der aus Studierenden bestehenden Ehrengarde, ihres An-

führers Professor Szyrma und eines zahlreichen Publikums, ein Dankfest gehalten. Die Messe las Ign. Szynglarski, Dr. der Phil. Probst zu Bolimow, ehemaliger Kapitain, heute Capellan der Akademiker-Garde. Nach der Messe hielt er eine Rede.

* Vom 15ten. — Nach Verordnung der provisorischen Regierung soll die bisherige Gesetzgebungs-Deputation und ihre Kanzellei aufgehoben werden. — Der Graf Konst. Zamojski erklärte, daß er ein Cavallerie-Regiment errichten wolle, und legte bereits zur Bestreitung der ersten Bedürfnisse 100,000 Poln. Gulden in der Banque nieder. — Vorgestern begannen aufs Neue die Vorlesungen in dem polytechnischen Institut.

* Vom 17ten. Gestern ist aus Petersburg der Oberst Hauke hier angekommen und brachte einige Ausfertigungen mit, aus welchen man erfahren hatte, daß Se. Maj. der Kaiser gleich nach Erhaltung der ersten Nachricht von dem Ausbruch der Revolution in der Residenz Ihre Befehle an den Administrations-Rath abschickten, nach welchen derselbe angewiesen wird, sich streng an die Verordnungen des Großfürsten Konstantin zu halten. Der Diktator und die provisorische Regierung, in Hinsicht auf die Begebenheiten welche sich seitdem zugetragen haben, und in Rücksicht auf die unterm 10ten dieses Monats an den Kaiser abgegangene Deputation reclamirten in ihrer Antman den Abgeordneten beauftragt hatte und erwarten wort an die nähere Erklärung der Sache, mit welche den weitern Erfolg.

Deutschland.

München, vom 8. December. — In diplomatischen Cirkeln will man wissen, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich sich unlängst gegen den Fürsten Metternich sehr entschieden für Aufrechthaltung des Friedens, und Beiseitesetzung aller kriegerischen Pläne ausgesprochen haben soll.

Seit gestern Abend verlautet, daß Handelsstaffetten die Nachricht von bedeutenden Unruhen im Piemontesischen gebracht haben. Man erzählt hierüber mehrere unverbürgte Details.

Man spricht seit Kurzem von einer höchstwahrscheinlich demnächst erfolgenden Mitbesetzung der Festung Landau von einer zweiten Bundesmacht neben der bisherigen Baierschen, da die Bundesgesetze solches bei Annäherung von Kriegsgefahr bekanntlich erheischen.

Ganz ungemeines Aufsehen macht hier die in diesem Augenblicke circulirende Zeitschrift aus dem Rheinkreise, die unter dem Titel: „Rheinbaiern, eine vergleichende Zeitschrift für Verfassung, Gesetzgebung, Justizpflege, gesammte Verwaltung und Volksleben des constitutionellen In- und Auslandes, zumal Frankreichs“, von dem baierischen Apellations-Gerichts-Rathe Hoffmann (dem bekannten politischen Schriftsteller) und dem baierischen Land-Commissair Dr. Siebenpfeiffer zu Zweibrücken, in zwanglosen Heften herausgegeben wird.

Karlsruhe, vom 11ten December. — Das gestern erschienene Großherzogl. Regierungsblatt enthält eine höchstlandesherrliche Verkündigung in Betreff des Regententitels und Staats-Siegels. Nach Inhalt derselben soll der Titel: Leopold von Gottes Gnaden, Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen, dessen Se. Königl. Hoh, seit Höchst-Ihrem Regierungs-Antritt sich bedient haben, auch künftig allen von Sr. Königl. Hoh. selbst oder in Höchstderen Namen ergehenden feierlichen Ausfertigungen vorgesetzt werden.

Frankreich.

Pairs-Kammer. In der Sitzung vom 8ten December, an welcher der Herzog v. Crussol als neu aufgenommenes Mitglied zum erstenmale Theil nahm, betrat der Marschall Soult die Rednerbühne, um der Versammlung den von der Deputirten-Kammer bereits angenommenen Gesetz-Entwurf wegen der Aushebung der 80,000 Mann vorzulegen. Der Minister äußerte sich bei dieser Gelegenheit folgendermaßen:

„Das Gesetz, das wir Ihnen, m. H., vorzulegen kommen, wird seinen Zweck erreichen, wenn es uns das erste der Güter, den Frieden, erhält. unter dessen Schutze allein die Volks-Freiheiten wachsen und gedeihen können. Wir haben die größte Hoffnung, daß derselbe uns erhalten werden wird, und Frankreich empfängt fortwährend von den Europäischen Mächten die freundschaftlichsten Zusicherungen. Bei dem Anblicke jedoch der Rüstungen, die im nördlichen Europa stattfinden, und bei den wichtigen Ereignissen, die sich unter unseren Augen zutragen, konnten wir nicht müßige Zuschauer bleiben; weit entfernt aber, in jenen Rüstungen einen Gegenstand der Besorgniß zu sehen, haben wir nur einen heilsamen Wink darin gefunden. Es sind Befehle gegeben worden, mehrere Hauptplätze zu befestigen; Paris und Lyon sind der Gegenstand dieser Sorgfalt gewesen, die durch die Einwohnerschaft dieser beiden wichtigen Städte hervorgerufen worden ist. Aber, wir wiederholen es Ihnen, m. H., Sie dürfen in diesen Verfügungen nichts, als den Wunsch der Regierung erblicken, keine Maßregel zu verabsäumen, die dazu geeignet ist, die Ehre und die Sicherheit des Landes zu bewahren, zugleich aber auch das gute Vernehmen mit den übrigen Mächten aufrecht zu erhalten. Das Glück ist uns so rasch und unverhofft gekommen, daß es wohl zu einem Argwohn gegen uns Anlaß geben konnte; dieser wird aber durch unsere Einigkeit und unsern unerschütterlichen Willen, an den unwandelbaren Grundsätzen festzuhalten, worauf die Unabhängigkeit der Völker beruht, bald verscheucht werden. Die Nicht-Einmischung ist gegenwärtig unser Grundsatz; wir werden denselben gewissenhaft beobachten, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er auch von den übrigen Mächten beobachtet werde. Blos um dieses Resultat um so sicherer zu erreichen, verlangen wir ihre Mitwirkung. Stark durch unsere Heeresmacht, wie durch die Gerechtigkeit unserer Sache, und gestützt auf beide, würden wir uns zum Kriege nur entschließen, nachdem wir uns vergeblich bemüht, den Frieden aufrecht zu erhalten. Wir werden, mit einem Worte

keine unserer Verpflichtung verletzen. Einige ehrenwerthe Deputirte hätten gewünscht, daß wir statt 80.000 Mann deren 120,000 verlangt hätten. So sehr wir diese Beweise des Vertrauens auch zu schätzen wissen, so haben wir das Anerbieten doch nicht annehmen zu dürfen geglaubt, und zwar aus dem Grunde, weil eine solche Mehr-Aushebung uns überflüssig scheint. Die Minister des Königs von Frankreich werden eben so wenig mit den Kindern des Landes, als mit dessen Schätzen, verschwenderisch umgehen. (Bravo!) Wir hoffen, m. H., daß sie das vorliegende Gesetz, dessen Erörterung in allen Gemüthern die hochherzigen Gedanken geweckt hat, die die Worte: Ehre und Vaterland, stets in uns hervorgerufen, mit dem Ihnen in so hohem Grade beiwohnenden Gefühle der Nationalwürde aufnehmen werden. Schon füllen sich unsere Armee-Listen mit den Namen derer, die freiwillig in das Heer eintreten; freudig reiht sich unsere Jugend unter die Fahnen, denen wir so viele Siege verdanken; eine edelmüthige Begeisterung zeigt sich von allen Seiten. Wünschen wir dem Lande Glück, m. H., daß es so schnell Gehorsam findet, sobald es den Wehrstand zu seiner Vertheidigung aufruft; wünschen wir ihm Glück zu diesem neuen Aufschwung seines Patriotismus, und wenn wir ehedem, den Ruhm über Alles liebend, nichts als Ehrgeiz und Eroberungen träumten, so werden wir heute, stärker als damals, weil wir unser wahres Interesse richtiger erkennen, nur auf die Aufrechthaltung des Friedens und auf die Bewahrung unsrer Freiheiten bedacht seyn." — Nach Beendigung dieser Rede, die von der Versammlung mit großem Beifall aufgenommen wurde, verlas der Minister den Gesetz-Entwurf selbst, zu dessen Prüfung der Präsident sofort eine aus dem Marschall Jourdan, dem Herzog von Valmy, dem Grafen Dejean, dem Grafen Molé und dem Herzog von Dalberg bestehende Commission ernannte.

Paris, vom 11. December. — Gestern ertheilte der König dem Fürsten v. Castelcicala eine Privat-Audienz, in welcher dieser Sr. Majestät sein neues Beglaubigungs-Schreiben als Königl. Sicilianischer Botschafter am diesseitigen Hofe zu überreichen die Ehre hatte.

Im Temps liest man Folgendes: „Seit einigen Tagen spricht man von einer nahe bevorstehenden Ernennung von 40 Pairs, von denen 17 unter den von Napoleon während der 100 Tage ernannten Pairs, 3 vom Hofe Ludwig Philipps und 20 ungefähr aus der Deputirten-Kammer gewählt werden würden. Wir verbürgen indessen diese Angaben so wenig, wie die Namen; unter den 17 aus der Kammer von 1815 zu wählenden Pairs nennt man den Herzog v. Bassano, den Grafen v. Aubusson, den Fürsten v. Beauveau, den Marschall Gérard, die Generale Bertrand, Drouot, Lariboissière, Lobau, Grouchy, Clauzel, die Herren v. Flahaut, Davilliers u. s. w. Unter den drei aus der Umgebung des jetzigen Hofes zu erwählenden Pairs bezeichnet man die Herren Athalin und Rohan-Chabot. Unter den aus der Deputirten-Kammer zu nehmenden Pairs nennt man außer einigen, die durch ihre gesellschaftliche Stellung deutlich genug bezeichnet werden, die Herren v. Thiard, v. Sebastiani, Dupont v. d. Eure, Bertin de Vaux, Humann, Rambuteau, Cambon, v. Grammont, Royer-Collard, v. Lascours, Lepelletier d'Aulnay, Lafont-Blaniac u. s. w. Außerhalb der Kammer werden dem Vernehmen nach, der Fürst v. d. Moskwa und der Admiral v. Rigny gewählt werden.

Ueber die gestern stattgefundene Transportirung der gefangenen Minister von Vincennes nach dem kleinen Luxemburg geben hiesige Blätter folgende Details: „In der vorhergehenden Nacht waren alle Vorbereitungen getroffen worden. Der Minister des Innern, der Abends zuvor mit dem General Lafayette und dem Polizei-Präfekten Verabredungen getroffen hatte, fuhr um 5 Uhr Morgens mit den vom General zu Begleitern der Gefangenen bestimmten Kommissarien nach Vincennes. Ein Adjutant des Kriegs-Ministers überbrachte den an den Gouverneur der Festung gerichteten Befehl. General Daumesnil, der während der Gefangenschaft der Minister in der Ausübung seiner schwierigen Amts-Pflichten so viel Thätigkeit, Muth und Menschlichkeit gezeigt hatte, war im voraus davon benachrichtigt und hatte alle militairischen Vorsichts-Maßregeln getroffen, um den Platz gegen einen Ueberfall zu sichern. Zahlreiche Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen durchzogen nach allen Richtungen das angränzende Gehölz. Der Minister-Rath hatte dem Minister des Innern den besondern Auftrag ertheilt, die Transportirung der Gefangenen zu leiten. Herr von Montalivet und die Kommissarien kamen vor Tages-Anbruch in der Festung an. Alle vorgeschriebenen Förmlichkeiten wurden in Gegenwart des Adjutanten des Kriegs-Ministers und der Gerichtsboten des Pairs-Hofes schnell erfüllt, und der Zug setzte sich mit Tages-Anbruch in Bewegung. Der Minister des Innern stieg zu Pferde und stellt sich an die Spitze des Zuges, neben sich den General Carbonnel, der während der Nacht zwei Piquets der reitenden National-Garde herbeigeführt hatte. General Fabvier seinerseits war mit einer Schwadron reitender Jäger gekommen, und die Besatzung von Vincennes hatte eine Abtheilung reitender Kanoniere unter Anführung eines Capitains gestellt. Die Wagen waren mit vier Pferden bespannt und wurden durch Artilleristen vom Train gefahren. Im Wagen des Herrn v. Polignac und v. Peyronnet befanden sich die Herren Foy, Neffe des bekannten Generals, und Joubert, Adjutanten des General Lafayette. Im zweiten Wagen saß Herr v. Guernon-Ranville mit Herrn Thomas, Capitain von der Artillerie der National-Garde, und Herrn Ladvocat, Oberst-Lieutenant der 12ten Legion und zweiten Kommandanten im Gefängnisse des kleinen Luxembourg. Herr v. Chantelauze, der wegen eines heftigen Rheumatismus, woran er leidet, früh nicht nach Paris gebracht werden konnte,

ist erst gestern Abend im Wagen des General Daumesnil ohne Eskorte im Gefängnisse angekommen. Der Zug setzte sich in kurzem Trab in Bewegung und fuhr sogar oft nur im Schritt. Man fuhr durch die Barrière du Trône in Paris ein, durch die Vorstadt St. Antoine bis nach der Bastille über den Boulevard Bourdon, die Brücke von Austerlitz, die neuen Boulevards, die rue d'Enfer, durch die Allee der Sternwarte nach dem Garten des Pallastes Luxembourg. Hier empfingen der Groß-Referendarius der Pairs-Kammer und der Polizei-Präfekt die Gefangenen. Auf diesem langen Wege, der durch den volkreichen Stadttheil St. Antoine ging, dessen Bevölkerung einen so thätigen Antheil an den Ereignissen des Juli genommen hatte, bildete sich kein Haufen, noch ließ sich irgend ein Geschrei vernehmen. Jeder ging seinen Geschäften nach und blieb bei seiner Arbeit.

Dem Courrier français zufolge wird der Prozeß gegen die angeklagten Minister mit dem Weihnachts-Tage beendigt seyn. Die Sitzungen des Pairs-Hofes werden um 10 Uhr Morgens beginnen und pünktlich um 4 Uhr geschlossen werden.

Die Quotidienne meldet, der Herzog von Modena weigre sich, unsern König anzuerkennen.

Der Einfluß unsrer Regierung auf die Wahl eines neuen Papstes würde, wenn er nur durch die fünf jetzigen Franz. Cardinäle geschehen sollte, nur sehr geringe seyn können, denn von diesen kann Cardinal Isoard (Erzbischof von Auch) als der einzige in ihrem Interesse seyende angesehen werden; die übrigen sind Fesch, dann Rohan, Latil und Croi, alle jetzt aus Frankreich abwesend und als exilirt anzusehen. Ueberdem erhebt sich jetzt die wichtige Frage: Soll der Grundsatz der Nicht-Intervention, jetzt in anderer Beziehung so strenge eben von unserm Ministerium aufgestellt, auch für jene Frage adoptirt werden? — Es ist bekanntlich der Gebrauch, daß jedesmal, wenn ein Conclave sich versammelt, Oesterreich der interimistischen Regierung der Cardinäle Unterstützung durch seine Truppen anbietet, um die Ordnung in den Provinzen des Kirchenstaates zu erhalten. Es wird dies fast nur noch als eine Förmlichkeit angesehen und darauf geantwortet, daß es dessen für den Römischen Staat dasmal nicht bedürfe. Ob das auch jetzt geschehen wird?

Der Moniteur erklärt das Börsen-Gerücht, daß der Graf Pozzo di Borgo von seinem Souverain abberufen worden, für ungegründet.

Das Journal des Débats begleitet die Meldung vom Tode Benj. Constant's mit folgenden Aeußerungen: „Herr Benj. Constant hatte seit mehreren Jahren beim Herabsteigen von der Rednerbühne einen Zufall, der ihn an Krücken zu gehen nöthigte. Der Mangel an körperlicher Bewegung, verbunden mit einem Kummer, dessen er vor Kurzem in der Kammer erwähnte, so wie mit anhaltenden politischen und literarischen Arbeiten, hatten seine Gesundheit merklich geschwächt und seine von Natur ziemlich starke Constitution angegriffen. Er nahm sichtbar ab, und dennoch ließ sein Eifer ihn neue Kräfte finden; die Stärke seines Geistes siegte über seine Körperschwäche, und er war einer der pünktlichsten und am häufigsten die Rednerbühne besteigenden Deputirten. Die Kammer und Frankreich verlieren in ihm einen beredten Vertheidiger der constitutionnellen Lehren und einen Schriftsteller, der eine starke Dialektik mit allem Reize eines lebendigen, pikanten und originellen Styles zu schmükken wußte.“

* Das Leichenbegängniß Benjamin Constant's wird künftigen Sonntag um 11 Uhr statt finden. Die Begleitung findet sich im Sterbehause, Straße Anjou St. Honoré ein. — An den Straßen-Ecken fand man heute folgenden Anschlag des Municipalraths: Der frühzeitige Tod Benjamin Constant versetzt ganz Frankreich in Trauer; doch noch weit lebhafter wird er von den Einwohnern von Paris empfunden, deren beredter und muthiger Vertreter er so lange gewesen; ferner von unserer braven und rechtlich gesinnten Jugend, die er vertheidigte und schützte. Die städtische Behörde von Paris fühlt das Bedürfniß, sich der allgemeinen Trauer und Dankbarkeit anzuschließen, und verordnet, nach Rücksprache mit der Familie des Verstorbenen, folgendes: 1) die irrdischen Ueberreste Benj. Constant's werden am 12. Decbr., präcise um 11 Uhr, von seinen Angehörigen den von den Schulen gewählten Deputationen übergeben, und nach dem östlichen Kirchhof gebracht, um dort vorläufig neben Foi und Manuel beigesetzt zu werden. 2) Die gesammte Municipalität, mit den Zeichen ihrer Würde bekleidet, wird dem Sarge folgen. 3) Es soll in den zwölf Marien der Stadt eine Subscription eröffnet und ihr Ertrag zur Errichtung eines Mausoleums verwendet werden, gewidmet dem Gedächtniß an B. Constant's Verdienste um Frankreich und besonders um die Stadt Paris. 4) Ein Ausschuß von den Leidtragenden selbst gewählt, wird die Anwendung des Eingegangenen bestimmen, so wie Ort, Gestalt und Inschrift des Denkmals anordnen.

Die Nachricht von den in Warschau ausgebrochenen Unruhen ist gestern (am 9. December) hier eingetroffen. Die zahlreichen hier lebenden Polen meldeten sich am 10ten d. beim Grafen Pozzo di Borgo, um Pässe zu erhalten; diese wurden ihnen jedoch verweigert.

Unsere Blätter enthalten den Protest der Span. Junta aus Bayonne wider die Maßregeln unserer Regierung.

Der Semaphore de Marseille meldet im Widerspruch mit den gestern gegebenen Nachrichten, nach einem Schreiben aus Algier vom 26. November, daß die Stadt Medeah sich nicht ergeben habe, sondern von den Franzosen nach einer blutigen Schlacht mit Sturm genommen, geplündert und die Einwohner niedergemetzelt worden seyn. Der Bey von Titeri habe sich mit 400 Mann ergeben.

Spanien.

Pariser Blätter melden aus Madrid vom 30sten November: „Es ist definitiv beschlossen worden, ein eigenes Ministerium des Innern zu bilden; wahrscheinlich wird Hr. v. Arjona, gegenwärtig Corregidor von Sevilla, diesen Posten erhalten. Er wird von der gemäßigten Partei des Ministeriums und zwar von den Herren Salmon, Salazar und Ballesteros unterstützt. Herr Colomarde will einen seiner Beamten, Maldonado, zu diesem Amte erheben."

Von den Ufern der Bidassoa, vom 31. Nov. Man erwartet zu St. Sebastian und Irun eine Colonne von 1800 Mann Linientruppen aus dem Innern von Spanien. Es handelt sich darum, den Cordon, welchen diese Macht am Fuß der Pyrenäen aufgestellt hat, bis auf 20,000 Mann zu verstärken. — Mina ist über Bordeaux nach Paris gereist, wo er den Winter zubringen wird. — Die Spanischen Flüchtlinge haben ihre Pferde hier gelassen und ihre Agenten kaufen noch täglich neue, denn sie denken im Frühjahr wieder hierher zurückzukehren. — Man spricht hier von einer Zusammenziehung eines Corps Französischer Truppen bei Toulouse; diese sollen nach Umständen nach den Pyrenäen oder nach Savoyen bestimmt seyn.

England.

London, vom 10. December. — Vorgestern geruhten Ihre Majestät die Königin bei dem Herzoge und der Herzogin von Cumberland ein Mittagsmahl einzunehmen, dem auch die Herzogin von Gloucester und der Prinz von Oranien beiwohnten.

Vorgestern fand bei Hofe ein großes Lever statt. Gegen 2 Uhr erschienen vor dem Palaste in feierlichem Zuge mit Musikchören und Fahnen gegen 8000 Personen aus den verschiedenen gewerbtreibenden Klassen Londons. An ihrer Spitze befanden sich 2 Deputirte, die in einem von 4 Pferden gezogenen Wagen fuhren. Diese Letzteren wurden durch den Viscount Melbourne eingeführt und überreichten Sr. Majestät eine Adresse von mehreren Handels- und Fabrik-Gesellschaften der Stadt London und ihrer Umgebung, die vom Könige auf das huldvollste entgegengenommen wurden. Die Adresse war auf purpurfarbenen Atlas mit goldenen Buchstaben gedruckt und mit reicher Goldstickerei verziert und trug die Unterschriften von 37,000 Personen, die in derselben dem Könige ihr Bedauern über die Gründe ausdrücken, durch welche der Besuch Sr. Majestät in Guildhall verhindert worden, und zugleich die Versicherungen ihrer unbegränzten Treue und Ergebenheit darlegen. Ferner wird dem König, mit vollem Vertrauen auf die väterliche Vorsorge Sr. Maj., die Verbesserung der zeitherigen bedrängten Lage der gewerbtreibenden Klassen anheimgestellt und schließlich der einstimmige innige Wunsch für eine recht lange Regierung Sr. Majestät ausgesprochen. — Am Schlusse des Levers wurden Sir James Kempt als neu ernannter Ober-Feldzeugmeister und der Marquis von Clanricarde als Capitain der Yeomen-Garde zum Handkuß zugelassen. In einem später gehaltenen Geheimen-Rath legten Sir James Kempt und Lord Foley als neu ernannte Geheime Räthe ihre Eide in die Hände des Königs ab und nahmen darauf ihre Sitze ein.

Wie es heißt wird die Kavallerie der Armee auf 10,000 Mann gebracht werden. Anderen Nachrichten zufolge ist es die Absicht der Regierung, eine gewisse Anzahl von Veteran-Bataillonen zu errichten. Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß letzteres die wohlfeilste Art seyn würde, die Armee zu vermehren, wenn nicht unglücklicherweise die pensionirten Veterane größtentheils Familienväter wären, die doch nicht füglich Weiber und Kinder mit zum Regiment nehmen dürften. Nach der Angabe dieses Blattes bestanden die zuletzt gebildeten Veteran-Bataillone jedes aus 1000 Mann mit einem Anhange von 900 Weibern und nicht weniger als 2000 Kindern.

Obwohl der eigentliche Wortführer im Unterhause, der neue Kanzler der Schatzkammer, Lord Althorp, im Laufe dieser Woche in dieser Eigenschaft seinen Platz im Parlamente eingenommen hat, so dürften dennoch vor Weihnachten schwerlich noch bedeutende Gegenstände in beiden Häusern vorkommen. Daß unser neues Ministerium so entschieden für die Sache der Belgischen Insurgenten Partei nehmen sollte, wie dies manche Leute gern glauben möchten, ist gewiß nicht der Fall; wohl aber kann man mit Grund versichern, daß es von der Ansicht ausgeht, es gebe keine allgemeine Verträge, die sich ohne gezwungene Auslegung auf den zwischen Belgien und den Niederlanden obschwebenden Streit anwenden ließen. Hierin weicht es wesentlich von dem Wellington-Aberdeenschen Systeme ab, welches letztere geradezu in dem Vorgefallenen einen casus foederis der Verträge vom 31sten Mai 1815 erblicken wollte. Wie die Sachen in diesem Augenblicke stehen, ist an eine bewaffnete Intervention von Seiten gewisser Mächte kaum zu denken; sollte sie aber wider Verhoffen eintreten, so wird England und seine Regierung an einem möglicher Weise daraus entspringenden Continental-Kriege sicherlich nicht eher Theil nehmen, als bis sich die Belgier den Franzosen in die Arme werfen, oder die gegenwärtige Französische Regierung ihrem bisherigen Systeme wesentlich — sey es nun von selbst, oder durch die Volksgewalt dazu genöthigt — untreu wird. Anders sieht es mit Portugal und Spanien aus. Die gegenwärtigen Regierungen dieser beiden Länder dürfen sich sicherlich von unsrem Cabinette weniger Vorschub oder Theilnahme versprechen; denn der Graf Grey ist der persönliche Freund Palmella's, und Lord Holland war stets in seinem Hause der freigebigste Wirth für alle Spanischen und Portugiesischen Vertriebenen, die nach England kamen, und noch heute ist er stets von ihnen umgeben. — Man versichert, Lord Althorp habe sich privatim zu Gunsten der geheimen Abstimmung bei den Wahlen erklärt: eine Meinung, die eines so aufgeklärten und uneigennützigen Staatsmannes und Volksfreundes würdig ist. Im Uebrigen soll unser neues Ministeriums erklärt haben,

mit keiner hiesigen Zeitung in irgend einer Berührung stehen zu wollen. — Der Herzog von Wellington soll geäußert haben, unter keinerlei Umständen jemals wieder an die Spitze der Staatsverwaltung treten zu wollen. Im Ganzen hat man nach früheren Vorfällen und Zusicherungen des edlen Herzogs auf Letztere eben kein großes Gewicht zu legen; so viel ist indeß gewiß, daß er durch seine Beschwerde im Parlamente über die Adresse der Handwerker, deren Uebergabe ihm bei der dadurch veranlaßten Volksversammlung gefährlich vorkam, so wie durch seine mißbilligende Anspielung auf Frankreich, seine Popularität nicht vermehrt hat.

Der Courier versichert, aus der achtbarsten Quelle zu wissen, daß die Französische Regierung am 5ten d. aus Brüssel die offizielle Notifikation erhalten habe, die Holländische Regierung wolle der gänzlichen Aufhebung der Blokade neue Hindernisse in den Weg legen, so daß die Belgier selbst nach der Ansicht der Französischen Regierung zur Wiedereröffnung der Feindseligkeiten berechtigt seyn würden, wenn Holland den Vorstellungen der Herren Cartwright und Bresson kein Gehör gäbe. Inzwischen verkünden die letzten Depeschen, welche die Französische Regierung aus Brüssel erhalten, eine wesentliche Veränderung im Tone der provisorischen Regierung, die besonders in Folge der Vorstellungen des Herrn van de Weyer in ihrer Hartnäckigkeit hinsichtlich der Gränzlinie sehr nachgelassen haben soll. Seit der Britischen Ministerial-Veränderung hat sich die Belgische Regierung überzeugt, daß Frankreich und Großbritannien keine ungebührlichen Forderungen dulden werden, und daher den Wunsch geäußert, sich den Rathschlägen der großen Mächte zu fügen. Da die Holländische Regierung bald die Nothwendigkeit eines ähnlichen Verfahrens einsehen muß, so hofft der Courier, nächstens eine zufriedenstellende Uebereinkunft hinsichtlich aller streitigen Punkte melden zu können.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 10. December. — In einem Schreiben aus Dünkirchen wird gemeldet, daß daselbst ein aus England kommendes nach einem Belgischen Hafen bestimmt gewesenes Schiff mit Wollen-Waaren und Gewehren eingelaufen sey. Die Französische Regierung habe nun zwar gestattet, daß die Waaren nach Belgien transitiren, jedoch hinsichtlich der Waffen keine ähnliche Vergünstigung ertheilt.

Im Journal de la Haye liest man: „Sehr bestimmte Aufschlüsse, die wir aus London erhalten, belehren uns über zwei Dinge: 1) daß der Herr van de Weyer nur auf wiederholtes Nachsuchen eine Audienz beim Herzog von Wellington erlangen konnte, und daß jener Privatmann von Sr. Gnaden niemals so angesehen worden, als besäße er einen diplomatischen Charakter; 2) daß Se. K. H. der Prinz von Oranien den Herrn van de Weyer zwar empfangen hat, daß jedoch, was den Gegenstand und die Einzelnheiten ihrer Unterhaltung betrifft, der Bericht des Herrn van de Weyer von einem Ende bis zum andern falsch ist.

Hiesige Blätter finden sich veranlaßt, der Nachricht, daß Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien sich nach London begeben werde, zu widersprechen.

Die freiwilligen patriotischen Geschenke, welche bisher bei der Regierung eingegangen sind, belaufen sich, einem ungefähren Ueberschlage nach, schon auf mehr als 1½ Millionen Gulden.

Breda, vom 10. December. — Da dem Befehle des kommandirenden Generals wegen Abbrechung der vor den Außenwerken der Festung liegenden Häuser nicht nachgekommen worden ist, so haben die Ingenieurs sich genöthigt gesehen, jene Häuser unverzüglich abbrechen zu lassen. In diesem Augenblicke befindet sich unsre Festung nunmehr im besten Vertheidigungsstand.

Das überzählige Geschütz aus der Citadelle von Antwerpen und dem Fort „Vlaamsche-Hoofd" ist an Bord einiger Schiffe gebracht, um nach Holland transportirt zu werden.

Das sogenannte Belgische Maas-Heer wird nicht mehr vom General Daine, sondern von einem gewissen de Tiken von Terhove kommandirt.

Bei unserm Heere ist bis heute nichts Neues vorgefallen. Die mobilen Truppen unter dem General-Lieutenant van Geen werden jetzt 10—12,000 Mann stark geschätzt. Die Macht, die ihnen der Feind bisher gegenübergestellt, hat wenig zu bedeuten; doch versichern Augenzeugen, daß die sogenannte Reserve in Antwerpen ungefähr 4000 Mann regulaire Truppen zählt. Wollten wir aber auch annehmen, daß diese ganze Macht aus Antwerpen sollte gezogen und die Stadt ohne Vertheidigung gegen Citadelle und Flotte gelassen werden können, so würde auch dann die Kriegsmacht der Insurgenten noch nicht bedeutend geworden seyn. Inzwischen unterläßt man nicht, sich von unserer Seite ernstlich zu rüsten, um für den Fall, daß die Regierung in Brüssel den Waffenstillstand verwerfen möchte, unsere Rechte kräftig geltend zu machen und die Bedingungen einer Trennung vorschreiben zu können.

Brüssel, vom 12. December. — Nachdem der National-Kongreß in seiner gestrigen Sitzung Herrn Churlet de Chokier als Präsidenten für den kommenden Monat bestätigt hatte, stattete Herr Devaux einen Bericht der Central-Section über die künftige Einsetzung eines Senats ab. Die Kommission schlug Folgendes als die Grundlagen der Organisation des Senats vor. Die Senatoren sollen vom Staats-Oberhaupte auf Lebenszeit aus allen Provinzen und im Verhältniß zu ihrer Bevölkerung ernannt werden; der Senat wird aus 40—60 Mitgliedern bestehen; mit Zustimmung der Wahl-Kammer kann jedoch das Staats-Oberhaupt eine größere Anzahl ernennen. Die wesentlichen Bedingungen, um Senator werden zu können, sind Genuß der politischen und bürgerlichen Rechte, Alter von wenigstens 40 Jahren, Entrichtung von mindestens 1000 Fl. Grundsteuer. In den Provinzen, wo nicht ein 1000 Fl. zahlender Bürger auf 10,000 Einwohner kommt, soll die Liste mit den Höchstbesteuerten vervoll

ständigt werden, bis dieses Verhältniß von 1 zu 10,000 eintritt. Die Senatoren beziehen kein Gehalt; der Senat versammelt sich nur mit der Wahl-Kammer zugleich, den Fall ausgenommen, wo er als Gerichtshof zusammentritt. Die Diskussion über diesen Entwurf wird in der nächsten Sitzung beginnen. Der Chef des Finanz-Comité's, Herr Coghen, erstattete hierauf Bericht über sein Departement; die directen Steuern haben im October 1,230,000 Fl. eingetragen; für den November und December zusammen kann der Betrag derselben schon jetzt auf 2,600,000 Fl. veranschlagt werden. Die Accisen trugen im October nur 137,000 Fl. ein, werden aber für die Monate November und December etwa 1,200,000 Fl. ergeben. Ein-, Aus- und Durchfuhr hat seit der Revolution so gut wie gar nicht stattgefunden. Schließlich versprach Herr Coghen, dem Kongresse einen Gesetz-Entwurf über die Loos-Renten nächstens vorzulegen. Laut dem Berichte des Chefs des Kriegs-Comité's, Herrn Goblet, welcher demnächst abgestattet wurde, ist die Armee 40,009 Mann stark; ein von Herrn Goblet erwähnter Bericht des Generals Nypels und des Intendanten Chazal, wodurch die Nachrichten der Blätter über die Entblößung, in der man die Freiwilligen lasse, widerlegt werden soll, veranlaßte einige Gegenbemerkungen des Herrn Robaulx.

Dem Journal de la Belgique zufolge, ist Herr Cartwright nicht nach Frankfurt a. M., sondern nach dem Haag abgereist.

Das Blatt „Emancipation" äußert: „Die Abreise des Herrn van de Weyer nach London, die Ankunft des Lord Ponsonby in Brüssel und das ihm gegebene diplomatische Diner, das Gerücht der Dimission des Herrn Tielemans und endlich ein Artikel im Courrier des Pays-Bas, Alles beweist ganz mathematisch, daß die Frage hinsichtlich unseres künftigen Monarchen leicht ihre Erledigung dahin finden dürfte, daß wir einen Englischen Prinzen erhalten."

Aus West-Capelle wird geschrieben, daß sich die Holländer bei Sluis sehr stark verschanzen; mehr als 400 Menschen sind unaufhörlich mit der Arbeit an den Festungs-Werken beschäftigt. Die Straße von Sta. Anna nach Sluis ist an mehreren Orten durchstochen und eine Zugbrücke über den Meeres-Arm geworfen worden, der sich beim Eingange der letztgenannten Stadt befindet. Belgier, die sich auf der Insel Cadzand aufhalten, werden, wenn sie sich nicht gehörig ausweisen können, gefangen genommen und nach Middelburg abgeführt.

Man ist hier ungemein erbittert darüber, daß der ehemalige Erzbischof von Mecheln, Herr von Pradt, in einem Französischen Blatte erklärt hat, daß Belgien, welches er ziemlich genau kenne, nur aus Liebe zu den Jesuiten die Holländer vertrieben habe.

Antwerpen, vom 9. December. — Es befinden sich noch 2000 Mann in der Citadelle, darunter 100 Kanoniere. Viele Soldaten liegen krank an den Pocken. Man errichtet jetzt unterirdische Pulvermagazine. Das Büreau des Generals Chassé ist hinter der Bäckerei. Von dem metallenen Geschütz sind nur noch 4 Mörser ohne Laffetten. Von den Bastionen 2 bis zu dem No. 5 sind nur 28 Geschütze gegen die Stadt aufgepflanzt. Es befinden sich viele Juden unter der Garnison, die sehr zufrieden sind. Die Kaserne der Mineurs ist niedergerissen worden. Die Citadelle wird vorzüglich nach der Seite von Kiel zu befestigt.

Niederländische Briefe wollen wissen, daß der Prinz Johann von Sachsen von den Belgiern zum Könige berufen werden würde; auf alle Fälle wolle man einen katholischen König.

Schweiz.

Aus dem Canton Bern. Auch der Kaiser von Oestreich, melden Berichte aus Wien, habe gegen den dortigen eidgenössischen Geschäftsträger, Hrn. v. Effinger, seinen Unwillen über die gegenwärtigen Ereignisse in der Schweiz zu erkennen gegeben, und der Russische Minister in Bern sich in einem Sinne erklärt, der es sehr bezweifeln lasse, daß derselbe den künftigen Vorort anerkennen werde, wenn sich dort der ungewisse Zustand der Dinge nicht zum Bessern umgestalten würde.

Rußland.

St. Petersburg, vom 4. December. — Am 2ten d. M., dem Tage, an welchem der Kaiser vor 5 Jahren den Thron bestiegen, fanden in allen hiesigen Kirchen feierliche Gebete für das Wohl Sr. Maj. statt; eine glänzende Erleuchtung beschloß diesen für alle Russen so wichtigen Tag.

Der Ober-Befehlshaber von Grusien, General-Feldmarschall Graf Paskewitsch-Eriwanski, hat von Sr. Majestät den Befehl erhalten, zur Erledigung der vielen in Grusien nachgebliebenen unbeendigten Rechtssachen, dem Kriegsgerichte von Tiflis und der Gorischen Land-Polizeibehörden einen Beisitzer und mehrere Beamten zuzugeben und für die Stadt-Polizei von Tiflis und die exekutive Expedition der Grusischen Ober-Verwaltung temporäre Sectionen zu errichten, wobei zur Beendigung dieses Geschäfts ein Termin von einem Jahre, jedoch mit dem Vorbehalt, festgesetzt ist, daß dieser Termin, wenn es der Ober-Befehlshaber für angemessen findet, verlängert werden könne.

Am 28. November erkrankten in Moskau an der Cholera 33 Personen; es genasen 119 und starben 14; am 29sten erkrankten 37; es genasen 45 und starben 12; am 30sten erkrankten 23; es genasen 22 und starben 16; am 1. December erkrankten 25; es genasen 47 und starben 11; am 2ten erkrankten 19; es genasen 67 und starben 12; am 3ten erkrankten 26; es genasen 36 und starben 5 Personen.

Seit dem Ausbruche der Cholera bis zum 27sten November erkrankten in Moskau an derselben im Ganzen 7328 Personen; es genasen 2471 und starben 3959; 898 waren noch krank.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 300 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. December 1830.

Miscellen.

Die Preuß. Staats-Zeitung enthält folgendes an die Redaction derselben eingegangenes Schreiben:

Die Ereignisse der verhängnißvollen Zeit, in welcher wir leben, erregen aufs mächtigste die allgemeine Theilnahme, und die Anzahl derjenigen, welche sich eines Urtheils darüber für fähig halten, ist nur zu geneigt, dasselbe dem Publikum in den Zeitblättern mitzutheilen. Da man jedoch bis jetzt die letzthin in Warschau ausgebrochene Empörung nur durch die in den Polnischen Zeitungen enthaltenen Artikel kennt, so hat es nicht ohne Grund überraschen müssen, in einem in Nr. 343 Ihres Blattes enthaltenen Schreiben aus Krakau die Behauptung ausgesprochen zu finden: „Daß die Wünsche aller Vernünftigen im Königreich Polen sich, bei einer Wiedervereinigung der Rußland einverleibten Polnischen Provinzen und einer strengen Ausführung der bestehenden Constitution, in der Person des jetzigen Herrschers vereinigen werden."

Der Einsender jenes Schreibens befindet sich in einem großen Irrthum, wenn er die darin angedeuteten Wünsche und Meinungen für die Wünsche und Meinungen aller Vernünftigen hält. Die Unverbrüchlichkeit feierlicher vor kurzem noch wiederholter Eide, das Gefühl der Dankbarkeit gegen eine Regierung, deren Stimme das Vaterland erst ins Leben rief, die unläugbaren Vortheile, die das Land aus seinem constitutionellen Verbande mit dem Russischen Kaiserreich in politischer und commerzieller Rücksicht gezogen, die Summen, die Rußland verwandte, um die Cultur, die Civilisation und die Industrie in einem Lande zu heben, das in den letzten 15 Jahren größere Fortschritte darin machte, als in den vorangegangenen zwei Jahrhunderten, und endlich die Pflicht der nationellen und sogar der persönlichen Selbsterhaltung, die leider durch verwegenen Aufruhr aufs höchste gefährdet worden sind, konnten von keinem Vernünftigen, wohl aber von den rasenden Demagogen verkannt werden, deren verworrenem Treiben die gesunde Masse des Polnischen Volks sich gewiß niemals freiwillig beigesellen wird. Es wird nicht überflüssig seyn, die Forderung hier näher zu beleuchten, von welcher in den oben angeführten Satze vornehmlich die Rede ist, daß heißt, von der projektirten Wiedervereinigung der sogenannten Polnischen Provinzen mit dem jetzigen Königreich. Die Stimmführer der Rebellion geben ihnen diesen Namen aus zwei Gründen, und zwar: 1) weil diese Provinzen sonst mit Polen vereinigt waren; 2) weil diese Provinzen von einer Polnischen Bevölkerung bewohnt werden. So wenig man läugnen kann, daß dieselben mit dem ehemaligen Königreiche Polen vereinigt waren, so wenig wird man wohl auch läugnen, daß Provinzen eines Reichs von demselben auf rechtlichem Wege getrennt werden dürfen. Diese rechtlichen Wege findet man aber nicht nur in den Rechten des Friedens, sondern auch in den Rechten des Krieges. Das Recht, Krieg zu führen, ist noch keinem unabhängigen Staate bestritten worden. Rußland führte Krieg zu wiederholtenmalen mit Polen, Polen unterlag — und die Folge davon war die Einverleibung eines Theils seiner Provinzen mit dem Russischen Reiche. Was den zweiten der oben erwähnten Punkte betrifft, so kann in keinem Falle zugegeben werden, daß die bewußten Provinzen durch ihre Nationalität zur Vereinigung mit dem Königreich Polen berufen sind. Folgende Uebersicht aus dem „Tableau de la Pologne ancienne et moderne, d'après Malte-Brun; par Léonard Chodzko" Theil 1, Seite 506, wird dies zur Genüge erläutern. „Das Russische Polen, bestehend aus dem alten Litthauen, Samogitien, Weiß-Rußland, Volhynien, Podolien und der Polnischen Ukraine, enthält eine Oberfläche von 7600 □M., mit einer Bevölkerung von 8,800,000 Einwohnern, und zwar:

der Sprache nach:	der Religion nach:
700,000 Polen,	2,400,000 Römisch-Katholische,
880,000 Litthauer,	1,640,000 Griechisch-Kathol.,
5,520,000 Klein-Russen,	3,230,000 Orientalisch-Griech.,
180,000 Russen,	180,000 Roskolniks (Alt-Russen),
50,000 Tataren,	
120,000 Letten,	50,000 Muhamedaner,
50,000 Moldauer,	1,300,000 Juden.
1,300,000 Juden.	

Es wird wohl Niemand unbekannt seyn, daß die sogenannten Klein-Russen an Sprache und Nationalität von den Groß-Russen fast gar nicht unterschieden sind; daß demnach die Russische Bevölkerung eine Masse von 5,700,000 Seelen bildet; daß diese ein gar nicht zu verachtendes Uebergewicht über 700,000 Polen haben muß; und daß, wenn man die Russische Nationalität beseitigen will, die jüdische ein Uebergewicht von 600,000 Seelen über die Polnische geltend machen wird. Man kann nicht umhin, die Verblendung derjenigen zu beklagen, die, von Uebermuth oder von blödem Schwindel dahingerissen, es wagen, ihrem rechtmäßigen Monarchen die Bedingungen vorzuschreiben, unter denen Er Seinen empörten Unterthanen Friede und Versöhnung verwilligen soll. Schon vor dem Siege verlangen sie den vollständigen Triumph! Was könnten sie mehr begehren, wenn sie als Eroberer in Moskau eingerückt wären und die Russischen Armeen bis nach Asien getrieben hätten? —

Man berichtet aus Warschau: Ein hiesiger Einwohner, welchen ein böses Gewissen plagt, merkte wohl, als er am 29. v. M. schießen hörte, was dies zu bedeuten habe; er befahl daher sogleich seinem Bedienten, alle seine Papiere sofort zu verbrennen und

verließ das Haus. Der Bediente, um dem Befehle seines Brodherrn zu genügen, warf in demselben Augenblicke eine bedeutende Anzahl von Pfandbriefen und Kassenscheinen ins Feuer, ohne die in dem Schreibpulte befindlichen Papiere anzurühren, welche eigentlich dieses Loos treffen sollte.

Am 7ten brachte man den Herzogl. Sächsischen Hofmusikus, Zoche-Zochetti, Guitarrenspieler, verwundet aus dem Niederländischen nach Udem. Er war in Gesellschaft zweier holländ. Offiziere von Nymwegen nach Mastricht gereist, und 6 Stunden hinter Grave von einem Haufen Rebellen überfallen worden. Sie widersetzten sich den Rebellen, und Zoche-Zochetti erhielt einen Streifschuß in die Seite. Die beiden Offiziere wurden gefangen fortgeführt, und Zoche-Zochetti, nachdem man seine Papiere untersucht, wieder freigelassen. Einer der beiden Offiziere soll wie eine junge Dame, in Verkleidung gewesen seyn. Dem Vernehmen nach hatte Zoche-Zochetti holländ. Dienste nehmen wollen. Er ist aus Schlesien gebürtig und wird seine Lebensgeschichte herausgeben.

Breslau, den 21. December. — Am 11ten dieses Monats des Abends entstand in dem Keller eines Böttichers in der Stockgasse Feuer, welches aber bald gelöscht wurde. Unvorsichtigkeit eines in dem Keller beschäftigt gewesenen Tagearbeiters, welcher ein brennendes Licht in die Nähe eines Haufens Hobelspähne gestellt zu haben scheint, hat wahrscheinlich das Feuer veranlaßt.

Am 16ten ej. m. wurde eine sich unstät im Lande herumtreibende Weibsperson, die schon früher wegen Betrügereien und Schwindeleien in gefänglicher Haft gesessen hat, aufs neue verhaftet, weil sie wiederum mehrere leichtgläubige Personen und zwar mit wenig Abwechselung immer durch dieselben Schwindeleien betrogen hat. Sie pflegt gewöhnlich bei ihr ganz unbekannten Personen ärmeren Standes einzutreten, sich für eine eben angekommene, hier ganz unbekannte Person vom Lande auszugeben, die bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht ihr, in mehreren tausend Thalern bestehendes Vermögen erheben solle. Sie frägt dann, ob man sie wohl zu diesem Zweck auf einige Tage aufnehmen wolle und erhält um so seltener eine abschlägige Antwort als sie gewöhnlich zugleich bittet, für Herbeiholung ihres Koffers zu sorgen, den sie in einem der benachbarten Dörfer habe stehen lassen. Bevor dieses ausgeführt und natürlich kein Koffer gefunden wird, weiß sie durch Lügen aller Art ihre Wirthsleute zu Darleihung einiger Thaler oder einiger Kleidungsstücke zu bereden, nach deren Empfang sie sich aus dem Staube macht. — Diese List ist ihr schon so oft gelungen, daß es angemessen scheint, sie zur Warnung öffentlich zu erwähnen.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 15 männliche und 21 weibliche, überhaupt 36 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 2, an Krämpfen 7, an Lungen- und Brustleiden 7, an Schlagfluß 4.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahr 8, von 1—5 J. 7, von 5—10 J. 2, von 10—20 J. 1, von 20—30 J. 3, von 30—40 J. 4, von 40—50 J. 4, von 50—60 J. 3, von 60—70 J. 2, von 70—80 J. 2.

An Getreide sind in demselben Zeitraum auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 3136 Schfl. Weizen, 1764 Schfl. Roggen, 2121 Schfl. Gerste und 5585 Schfl. Hafer.

Entbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Die bei meiner Abwesenheit von Hause, am 2. Decbr. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste, geb. Töpffer, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg den 20. December 1830.

H. W. Alberti.

Todes-Anzeigen.

Nach 5jährigen Brustleiden hat unser guter Sohn Hannibal, heut früh an einer Lungenlähmung geendet, welches verehrten Verwandten und Freunden mit der gehorsamsten Bitte anzeige, uns eine stille Theilnahme angedeihen zu lassen.

Neisse den 9. December 1830.

v. Lossau, Obrist-Lieutenant a. D.
Amalie v. Lossau, geborne v. Seydlitz,
mit 7 Geschwistern des Verstorbenen.

Den am 13ten dieses durch Nervenschlag erfolgten Tod meiner geliebten Schwester der verw. Baronesse Eichendorff, auf ihrem Gute Schillersdorff, zeige ich Freunden und Bekannten, überzeugt von ihrer stillen Theilnahme an.

Hünern den 16. December 1830.

Der Kammerherr Graf Hoverden senior.

Den 11. December starb in Berlin an den Folgen des Keichhustens mein ältester hoffnungsvoller Sohn Victor, in dem blühenden Alter von 10 Jahren; welches ich im Gefühl des tiefsten Schmerzes hierdurch anzeige. Teichenau den 18. December 1830.

Louise von Petery, geborne Freyin von Zedlitz.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 22sten: Die Abentheuer auf dem Weihnachtsmarkt. Berliner Local-Posse in 2 Akten, von Adalbert vom Thale. Vorher: Die unmögliche Heirath. Lustspiel in zwei Akten, nach dem Französischen.

Donnerstag den 23sten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47., ist zu haben:

Blicke auf Deutschlands Lage seit dem Wiener Congreß und auf die neuesten Volksbewegungen. 12. Schleiz. br. 1 Rthlr.

Burger, J., Lehrbuch der Landwirthschaft. 2 Theile. 3te verb. und verm. Auflage. gr. 8. Wien. 4 Rthlr. 20 Sgr.

Metz, Dr. C. A., gründliche und sichere Heilung des Rheumatismus und der Gicht, nebst Berichtigung der Cadet de Vauxschen Wasserkur und einem Anhange über die homöopathische Behandlung der beiden genannten Krankheiten. gr. 8. Frankfurt. brosch. 15 Sgr.

Paulus, Dr. H. E. G., aufklärende Beiträge zur Dogmen-, Kirchen- und Religions-Geschichte. gr. 8. Bremen. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Ratzeberger, L. S., literarischer Almanach für 1831. So nützlich und angenehm als unterhaltend und lustig zu lesen. 5r Jahrg. 8. München. broch. 1 Rthlr.

Steinbach, K. v., Sachsen und seine Hoffnungen. Eine politische Denkschrift der Septemberwochen 1830. 8. Leipzig. br. 23 Sgr.

Werke, sämmtliche, der Kirchen-Väter. Aus dem Urtexte in das Deutsche übersetzt. 1r Band. gr. 8. Kempten. 25 Sgr.

Weber, Prof. Dr. W. E., Vorlesungen zur Aesthetik, vornehmlich in Bezug auf Göthe und Schiller. gr. 8. Hannover. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Allgemeine medizinische Zeitung, mit Berücksichtigung des Neuesten und Interessantesten der allgemeinen Naturkunde. gr. 4. Altenburg. Jahrgang 1831. 7 Rthlr. 15 Sgr.

Vesta. Taschenbuch für Gebildete. 1r Jahrg. 1831. 12. Wien. geb. mit Goldschnitt. 4 Rthlr. 8 Sgr.

Concert-Anzeige.

Die angekündigte musikalische Abendunterhaltung im Hôtel de Pologne wird heute Abend um 6 Uhr statt finden. Franz Schalk.

Bekanntmachung
Verkauf der Herrschaft Lublinitz im Lublinitzer Kreise.

Da die von dem verstorbenen Justiz-Rathe Franz von Gratczewsky, zur Errichtung einer Erziehungs-Anstalt testamentarisch bestimmte Herrschaft Lublinitz, zur Begründung des Stiftungs-Fonds öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, beabsichtiget wird, so haben wir zu diesem Verkauf einen Termin auf den 24sten Februar 1831 Vormittags 10 Uhr auf dem Schlosse zu Lublinitz anberaumt, wozu bemittelte und sonst besitzfähige Erwerber eingeladen werden, um ihre Gebote vor unserm Commissario Regierungs-Rath Heidfeld dort abzugeben. Indem die speciellen Verkaufs-Bedingungen, welche der Licitation zum Grunde gelegt und im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen, sowohl in unserer Registratur hier, oder bei der Guts-Administration in Lublinitz vor dem Termine eingesehen als auch gegen Erstattung der Copialien bei uns nachgesucht werden können, ist die Guts-Administration angewiesen, jedem Erwerbslustigen an Ort und Stelle die Besichtigung der Herrschaft zu gestatten und dabei bereitwillig entgegen zu kommen.

Die im Jahre 1822 nach dem landschaftlichen Nutzungs-Anschlage überhaupt auf 274,355 Rthlr. abgeschätzte Herrschaft, bestehet aus folgenden einzelnen Gütern: 1) Schloß Vorwerk Lublinitz und Zawada, landschaftlich auf 49,646 Rthlr. 15 Sgr. taxirt; 2) Stoeblau und Neu-Vorwerk, landschaftlich auf 15,870 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. geschätzt; 3) Lubetzko, mit dem Vorwerk Lippie, landschaftlich auf 25,366 Rthlr. 14 Sgr. 4 Pf. gewürdiget; 4) Dralin, landschaftlich auf 12,310 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt; 5) Koschmieder, Solarnia, Peterhof, Klein-Lagiewnik und Pluder, landschaftlich auf 166,691 Rthlr. 1 Sgr. 8 Pf. taxirt. Außer den Vorwerks-Nutzungen der Brauerei- und Brennerei-Berechtigung, dem Krug-Verlag, Ziegelei, Kalkbrennerei, Teichen und andern Wirthschafts-Zweigen und Guts-Nutzungen, befindet sich dabei ein Forst von 27623 Preuß. Morgen, ein hoher Ofen, drei Frischfeuer, zwei Zainhammer, todtes und lebendes Inventarium. Insbesondere kann der neuerdings versuchsweise angefangene Grubenbau bei Lissowitz und Dralin, einen günstigen Erfolg haben, und alsdann der dort gewonnene Eisenstein für den Hütten-Betrieb sehr vortheilhaft benutzt werden.

Die Güter liegen außer der Gemeinheit und die Ablösung der Dienstleistungen der Bauern und ihre Auseinandersetzung mit dem Dominium ist bereits erfolgt. Es werden Gebote nicht bloß auf den ganzen Guts-Complex, sondern auch auf einzelne Güter in vorbezeichneter Art angenommen. Indem jeder Bietungslustige sich bei unserm Commissarius über seine Identität und Zahlungsfähigkeit noch vor der Zulassung zum Mitbieten genügend auszuweisen und eine verhältnißmäßige Sicherstellung seines Gebots zu leisten verpflichtet ist, bleibt die Genehmigung des Zuschlages vorbehalten und von der höhern Behörde abhängig. Oppeln den 25sten November 1830.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Das im Wohlauschen Kreise gelegene Gut Groß-Tschuder, den Geschwistern Philippine Ernestine Mathilde und Emma Lehwald gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die landschaftliche Taxe desselben beträgt 14,492 Rthlr. 14 Sgr. 2 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 31sten July, am 1sten November und der letzte Bietungs-Termin am 3ten Februar 1831 Vor-

mittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Goltdammer im Partheyen-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Zahlungsfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die aufgenommene Taxe kann in der Registratur des Ober-Landes-Gerichts eingesehen werden.

Breslau den 21sten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Proclama.

Nachdem auf den Antrag des Justiz-Commissions-Rath Morgenbesser hierselbst, als Curator des Nachlasses des am 8ten October 1829 hieselbst verstorbenen, wegen Blödsinn unter Curatel gestandenen Ernst Friedrich von Kracht, zur Anmeldung der Ansprüche der etwanigen Erben des Verstorbenen, nämlich der Sophie Dorothea verehelichten Oeconom Menzel, gebornen von Kracht, und des Königl. Lieutenant im vormaligen Infanterie-Regiment Prinz Heinrich von Preußen, August Gottlieb von Kracht und deren unbekannten Erben, ein Termin auf den 28sten April 1831 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn von Lessel, in unserm gewöhnlichen Partheien-Zimmer anberaumt worden ist, so werden die genannten etwanigen Erben resp. Erbes-Erben hiermit aufgefordert: in dem anberaumten Termine entweder in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Mandatarius aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, sich als Erben resp. Erbes-Erben des Verstorbenen zu legitimiren und ihre Erbansprüche zu bescheinigen und sodann das Weitere, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen: daß dieselben mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß werden präcludirt werden und derselbe als herrenloses Gut dem Königlichen Fiscus anheim fallen wird.

Breslau den 24sten Juny 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Die am 8. October 1828 hieselbst verwittwet verstorbene Kreis-Steuer-Einnehmer Münsterberg Auguste Renate geborne Langner, hat in einem außergerichtlich errichteten und in deren Nachlasse vorgefundenen, also nur auf den 20sten Theil des Nachlasses gültigen Kodizille nächst mehreren Personen auch einer gewissen Martin, einem gewissen Reimann, Stephan und Kurzbach bis an ihren Tod monatlich 5 Sgr. gegeben, auch bestimmt, daß in ihrer Krankheit ihnen etwas verabreicht werden, auch wenn es angeht, ihnen 2 Rthlr. zum Sarge verabfolgt werden soll. Diesen dem Aufenthalt nach unbekannten Interessenten wird demnach diese Disposition der Testatricin hiermit zur Wahrnehmung ihrer Rechte bekannt gemacht. Breslau den 4. December 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Avertissement.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird in Gemäßheit der § 137 bis 142. Tit. 17. p. 1. des allgemeinen Landrechts denen noch etwa unbekannten Gläubigern der zu Schönwaldau verstorbenen Prälatin v. Stechow Carloline Friederike Charlotte geb. Gräfin Sandretzky die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft unter denen Erben hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an der Verlassenschaft in Zeiten und zwar in Ansehung der einheimischen Gläubiger längstens binnen drei Monaten in Ansehung der Auswärtigen aber binnen sechs Monaten anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist und erfolgter Theilung sich die etwanigen Erbschafts-Gläubiger an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbthtils halten können. Breslau den 6. November 1830.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 10,279 Rthlr. 18 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 11796 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des am 22sten Januar c. verstorbenen Bäckermeister Gottlieb Wilhelm Härtel am 15ten Juny c. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 22sten Januar 1831 Vormittags 9 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Merkel, Müller und von Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau den 14ten September 1830.

Das Königliche Stadtgericht hiesiger Residenz.

Aufgebot.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden alle diejenigen, welche an folgende am 1. Juny 1799 von der hiesigen Kämmerei zum gerichtlichen Depositorio gezahlten Capitalien nebst Zinsen als: 1) das George Schetanische, den 14. Februar 1738 zur Kämmerej abgegebene Capital

von 48 Rthlr.; 2) das aus dem Raths-Kanzlei-Depositorio unterm 10. October 1735 angelegte Capital im Betrage von 251 Rthlr. 27 Sgr. 3) das Gottfried Göbelsche, für dessen Kinder erster Ehe, den 13ten Januar 1706 zur Kämmerei-Kasse gekommene Capital im Betrage von 80 Rthlr.; 4) das den Johann George Henselsschen Söhnen zustehende den 8ten October 1765 zur Kämmerei gezahlte Capital von 52 Rthlr. 3 Sgr.; 5) das sub Rubr. Klein-Spinner-Mittel den 14. Februar 1786 zur Kämmerei-Kasse gekommene Capital von 13 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; 6) das den 10. August 1728 zur Kämmerei-Kasse gekommene Martin Hankesche Legat im Betrage von 100 Rthlr. Ansprüche zu haben vermeinen, zur Anmeldung und Bescheinigung dieser Ansprüche auf den 23sten Februar 1831 Vormittags 10 Uhr im Partheienzimmer No. 1 vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig vorgeladen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und jene Capitalien nebst Zinsen der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut zugesprochen werden.

Breslau den 24sten September 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Den 4ten Januar k. J. soll die der hiesigen Kämmerey gehörige, vor dem Oderthore hinter dem Schießwerder und bis zum Rosenthaler Damm gelegene Hutung, in Neun besondere Abtheilungen oder auch im Ganzen, im Wege der Licitation auf Sechs Jahre verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, gedachten Tages früh um 10 Uhr auf dem hiesigen Fürstensaale zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector Klug einzusehen.

Breslau den 18. December 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Edictal-Citation.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns David Blumenreich heute der Concurs eröffnet werden, so werden dessen unbekannte Gläubiger hiermit vorgeladen, in dem zur Liquidirung und zum Ausweise ihrer Forderungen auf den 21. März 1831 Vormittags 9 Uhr in unserm Gerichts-Zimmer anstehenden Termine persönlich oder durch informirte Bevollmächtigte, wozu ihnen der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Secretair Ziurck und Actuar Golotka hieselbst vorgeschlagen werden, zu erscheinen, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die übrigen Gläubiger auferlegt werden wird. Zugleich werden alle Diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hierdurch aufgefordert, an ihn nicht das Mindeste zu verabfolgen, vielmehr uns davon Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer Rechte, in unser Depositum abzuliefern, widrigenfalls dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, der Inhaber verschwiegener oder zurückbehaltener Gelder oder Sachen aber, noch außerdem alles seines daran habenden Unterpfandes für verlustig erklärt werden wird.

Gleiwitz den 22. November 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Von dem Königl. Land- und Stadt-Gericht wird in Gemäßheit des § 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. des Allgemeinen Landrechts, den noch etwa unbekannten Gläubigern des am 22sten November 1829 hierselbst verstorbenen Kaufmann Amand Polenz, die bevorstehende Theilung seines Nachlasses unter die Wittwe und Kinder hiermit öffentlich bekannt gemacht, um ihre etwanigen Forderungen an diesen Nachlaß längstens binnen 6 Monaten bei uns anzuzeigen und geltend zu machen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die mit der Anmeldung ausgebliebenen Erbschafts-Gläubiger sich an jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbantheils halten können.

Glatz den 10ten October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Fortsetzung.

Wegen zu niedrigen Gebots ist in der Subhastations-Sache des Ignatz Mayerschen Grundstücks Nro. 11. in der deutschen Vorstadt hierselbst, ein neuer Licitations-Termin auf den 4ten Januar 1831 Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und werden dazu Bietungslustige unter der Maßgabe vorgeladen, daß wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, an den Bestbietendbleibenden der Zuschlag erfolgen wird.

Namslau den 8ten October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Freimann Wodniak zu Windisch-Marchwitz hat in dem dasigen Königl. Forsten am 26. m. pr. beim Kiehnroden die Stücke eines Kommunionkelches und eine Patene, beide von Silber und vergoldet, vergraben gefunden und waren Kelch und Patene beschädiget. Da zu muthmaßen ist, daß diese beiden Sachen, irgendwo aus einer Kirche entwendet worden, so fordern wir Diejenigen, welche Eigenthums-Ansprüche daran zu haben vermeinen, hiermit in Gemäßheit § 132 der Criminal-Ordnung auf, sich binnen vier Wochen bei uns zu melden, ihr Anrecht darzuthun oder zu gewärtigen, daß nach Ablauf der Frist über diese Sachen anderweit verfügt werden wird.

Namslau den 4. December 1830.

Königlich Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Bernhard Hauenschild aus Neualtmannsdorf, Münsterberger Kreises in Schlesien, geboren den 18ten September 1789, ein Sohn des daselbst verstorbenen Bauergutsbesitzers Anton Hauenschild, welcher im Jahre 1810 von Berghof bei Münsterberg, wo er als Pferdejunge gedient, sich heimlich entfernt und seit jener Zeit von seinem Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, wird hierdurch im Antrage seiner Geschwister, so wie dessen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert: sich bei dem unterzeichneten Gericht oder in der hiesigen Registratur binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem auf den 30sten März 1831 Vormittags 9 Uhr, in der Standesherrl. Gerichts-Kanzelley hieselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu gewärtigen, mit dem Verwarnen, daß derselbe ansonst für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben aber mit ihren Ansprüchen an sein in 180 Rthlr. Capital und 50 Gulden Ausstattung bestehendes Vermögen präcludirt und solches den bekannten Anverwandten ausgeantwortet werden wird.

Frankenstein den 28sten May 1830.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Proclama wegen Verkaufs der Reipziger Papier-Mühle.

Die, eine Meile von hier, unfern des Stadt-Kämmerei-Dorfes Reipzig an der Chaussee und an der Eilung belegene Papiermühle, welche mit einer ununterbrochenen hinlänglichen Wasserkraft zur Verfertigung aller Sorten Papier versehen ist, soll, da es wegen der mit der Administration dieses Fabrik-Geschäfts für die Kämmerei verknüpften Schwierigkeiten, nützlicher für dieselben befunden worden ist, nach dem diesfälligen Beschlusse der Stadt-Verordneten-Versammlung, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir daher einen Termin in unserm Geschäfts-Local auf

den 15ten März 1831 Vormitt. 11 Uhr,

angesetzt, wozu hierdurch zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Die Beschreibung und Taxe dieser Papiermühle nebst der damit vereinten ehemaligen Tuchwalke, nachherigen Farbeholz-Raspelmühle, so wie der dazu gehörigen ländlichen Grundstücke, gleich der Ertrags-Nachweisung vom vorigen Jahre, liegen gleich den Verkaufs-Bedingungen, zur Einsicht in unserer Registratur stets bereit.

Frankfurt a. O. den 6ten December 1830.

Der Magistrat.

Strauchholz-Verkauf.

In den Walddistrikten Pogul und Reichwald soll eine Quantität hart meliert und kiefern Strauchholz auf dem Stamm in Loose getheilt und abgeschätzt im Wege öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Für den Walddistrikt Pogul ist der Verkaufs-Termin auf den 7. Januar k. J. Vormittags um 11 Uhr in dem Forsthause zu Klein-Pogul, und für den Wald-Distrikt Reichwald ist der Verkaufs-Termin auf den 10. Januar k. J. Vormittags 11 Uhr in dem Forsthause zu Reichwald anberaumt, welches dem holzbedürftigen Publiko mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die zum Verkauf gestellten Gehölze, schon vor dem Termin besichtigt werden können, weßhalb sich bei dem betreffenden Localforstbeamten zu melden ist.

Nimkau den 6. December 1830.

Königliche Forst-Verwaltung.

Vorladung.

Johann Georg Datina, Sohn der Andreas und Rosina Datinaschen Eheleute von Ullstadt, im Rezatkreise des Königreichs Bayern, welcher als Soldat unter dem ehemaligen 1sten leichten Infanterie-Bataillon im Feldzuge gegen Rußland im Jahre 1812 ausmarschirt ist, wurde seit dem 30sten April 1813 vermißt und hat seit dieser Zeit weder von seinem Leben noch von seinem Aufenthalte Nachricht gegeben. Auf den Antrag seiner Geschwister und des für ihn bestellten Vormundes werden nun dieser Johann Georg Datina oder die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer aufgefordert, innerhalb neun Monaten a dato und spätestens an dem auf den 16ten Juny 1831 angesetzten Termine bei dem unterzeichneten Gerichte schriftlich oder persönlich zu melden und dessen Anweisung zu erwarten, widrigenfalls derselbe für todt erklärt und der ihm aus der Verlassenschaft seiner Mutter, der Wittwe Rosina Datina von hier, angefallene Erbtheil zu 313 Fl. $20\frac{7}{12}$ Kr. seinen nächsten Erben ohne Kaution ausgehändiget werden wird.

Ullstadt den 3ten September 1830.

Königlich Bayersches Freiherrlich von Frankensteinsches Patrimonial-Gericht. I. Klasse.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Geschwister Stange, wird hiermit deren verschollener Vater, der am 3ten Januar 1754 zu Nieder-Hertwigswaldau geborne ehemalige Soldat unter dem Königl. Preuß. Füselier-Bataillon v. Thadden, Standort Jauer, welcher, nachdem er ohngefähr im Jahr 1795 seinen Abschied erhalten, jetzt vielleicht schon an 30 Jahre verschollen ist und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht mehr gegeben hat, nebst seinen unbekannten etwaigen Erben und Erbnehmern hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 6ten Juny 1831 anberaumten präclusivischen Termin Vormittags um 11 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzellei entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu die hiesigen Königl. Justiz-Commissarien Seidel und Keck v. Schwarzbach in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, über sein Ausbleiben Rede und Antwort zu geben, und im Fall unbekannte Leibes-Erben vor-

handen seyn sollen, sich als solche gehörig zu legitimiren, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß der George Friedrich Stange nach dem formirten Antrage für todt erklärt und seine etwanigen unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen an sein jetzt 118 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. betragendes Vermögen werden präcludirt, solches auch demnach den unbekannten Erben des Verschollenen zugesprochen und ausgefolgt werden wird.

So geschehen Jauer den 4ten August 1830.

Freiherrlich von Richthofen Hertwigswaldauer Gerichts-Amt.

Bau - Verdingung.

Nach dem Beschluß der Königl. Hochlöbl. Regierung in Breslau soll der Bau eines neuen Amthauses in Schmograu Namslauer Kreises excl. der Lieferung des dazu nöthigen Bau- und Ziegelbrennholzes, der Mauer-, Dach- und Hohlziegeln und excl. der Anfuhr dieser Bau-Materialien an den Mindestfordernden in Entreprise ausgethan werden. Hierzu ist ein Bietungs-Termin im Amthause zu Schmograu auf den 5ten Januar 1831 von des Morgens 8 bis des Abends 6 Uhr festgesetzt worden, in welchem Entrepriseluftige zu erscheinen mit dem Bemerken eingeladen werden, daß 1) die diesfälligen Bedingungen vom 26sten December c. a. ab täglich in schicklicher Zeit sowohl im Amthause zu Schmograu, als in der Behausung des Unterzeichneten eingesehen werden können, 2) jeder Bietende seine Cautionsfähigkeit glaubwürdig nachweisen muß und 3) die drei Minuslicitanten jeder ein Drittheil seines Gebots als Caution entweder baar oder in coursirenden Staats-Papieren oder Schlesischen Pfandbriefen (Hypotheken werden nicht angenommen) zu erlegen hat; da die Königl. Regierung sich die Auswahl des Entrepreneurs aus den 3 Mindestfordernden vorbehält. Brieg den 30. November 1830.

Wartenberg, Departements-Bau-Inspector.

Bücher - Verkauf.

Schneller Abreise wegen ist mir ein ganz neues sehr elegant in halb Franz-Band gebundenes

Conversations-Lexikon

in neuester Auflage 1830, wovon der Ladenpreis 20 Rthlr. ist, zum Verkauf für 17 Rthlr. in Commission gegeben worden. Außerdem Passow's Griech. Lexikon auf Schreibpap. 1822. Ladenpr. 8 Rthlr. für 4 Rthlr. und mehrere neue Weihnachtsbücher.

Antiquar Böhm,
in Breslau, Schmiedebrücke Nro. 28.

Zu verkaufen.

In Oswitz sind noch Eicheln, der alte Scheffel zu 20 Sgr., und noch einige junge mit Eicheln gefütterte Schweine zu verkaufen.

Zu verkaufen.

Zwei leichte polnische Wagenpferde (Schimmel) gute Läufer stehen zum Verkauf, Junkernstraße No. 3.

Empfehlungswerthe Weihnachtsbücher.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn, Schweidnitzer-Straße No. 47) zu haben:

F. Weingart,
Herausgeber der liter. Zeitung für Deutschlands Volksschullehrer.

Das
Hüttchen im Thüringer Walde,
oder
die glücklichen Erzählungsabende zu Seligendorf.

Ein Geschenk für Kinder von 8—12 Jahren.
Mit 14 fein illum. zu eben so vielen Erzählungen passenden Kupfern.
Gotha 1831.
Sauber und dauerhaft gebunden. Preis 1 Thlr.

Diese auf das freundlichste und anständigste ausgestattete Jugenschrift (dessen Inhalt der Name des Verfassers verbürgt) enthält auf 12 Bogen des besten Papiers, Vierzig Erzählungen und zwanzig Poesien. Wer für bemerktes Kindesalter eine Weihnachtsgabe wünscht, wird durch Ankauf dieses Buchs nicht getäuscht, da besonders auch der ungemein billige Preis diese Absicht erleichtert.

Lorenz Kraft's
Briefsammlung für die Jugend.
Ein Beitrag zur Bildung des Geistes und Herzens, so wie des Geschmacks der Jugend beiderlei Geschlechts.
Gotha 1830.
Sauber und dauerhaft gebunden. Preis 15 Sgr.

K. Blumauer,
die kleinen Enkel
am Knie des erzählenden Großvaters.
Zweite verm. und verbesserte Auflage.
Nebst 17 zu eben so vielen Erzählungen passenden illum. Kupfern.
Gotha 1831.
Sauber und dauerhaft gebunden. Preis 15 Sgr.

Für die Brauchbarkeit dieses Buchs bürgt der Name des Verfassers und der schnelle Absatz der ersten Auflage. Diese 2te Auflage ist mit Beibehaltung des frühern ungemein billigen Preises um 2½ Bogen vermehrt und enthält auf 9 Bogen des schönsten Papiers 68 kleine, den Fassungskräften der Kinder angemessene Erzählungen, und in 41 herrlichen kleinen Gedichten, Gebeten ꝛc. einen reichen Schatz zum Auswendiglernen.

Literarische Anzeige.

Bei Tob. Dannheimer in Kempten ist so eben erschienen und in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn, bei Josef Max und Comp. und Aderholz, in Glogau in der neuen Günterschen Buchhandlung, in Neisse bei Hennings, so wie in allen andern soliden Schlesischen Buchhandlungen zu haben:

Tobias, ein episches Gedicht in sieben Gesängen, von Dr. Friedrich von Meyer. 2te Auflage mit 7 lithographirten Zeichnungen, von Professor Julius Schnorr. 12. elegant cartonnirt auf feinstem Velin-Druckp. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Diese zweite Auflage eines classischen Werkes erscheint in einem neuen schönen Gewande, dem die Zeichnungen des Herrn Professor Jul. Schnorr wahren Kunstwerth geben. Als Fest-, insbesondere als Brautgeschenk für Gebildete, darf es mit Recht als etwas ungewöhnlich Ansprechendes empfohlen werden.

Blumenkörbchen, enthaltend auserlesene Parabeln, Erzählungen und Theaterstücke zur Bildung des Geistes und Herzens der Jugend. Herausgegeben von J. G. Frieß. Mit 4 lithographirten Bildern. 8. geb. 16 Bogen. 20 Sgr.

Dieses Blumenkörbchen ist der Jugend von 10 bis 15 Jahren eine eben so anziehende als nützliche Weihnachts- oder Festgabe.

Frieß, J. G. Grundsätze der deutschen Rechtschreibung nebst einer Sammlung von ähnlichlautenden aber nicht gleichbedeutenden Wörtern und solchen, welche häufig falsch geschrieben werden. 3te durchaus umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 5 Sgr.

☞ Dies die dritte Auflage in 1½ Jahr!

Für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn, Schweidnitzer Straße No. 47.) zu haben:

W. Gielen's erste Linien der Stöchiometrie.

Zum Selbstunterricht für angehende Pharmaceuten und Dilettanten der Chemie.

8. Preis 25 Sgr.

Der Verfasser sagt darüber: „Dieser Theil des chemischen Wissens hat, wie mich häufige Beobachtungen gelehrt haben, leider das Schicksal, von dem Lernenden wenig beachtet, oder auch wohl wegen der großen Gedrängtheit, in welcher ihn pharmaceutisch-chemische Lehrbücher darstellen müssen, nicht verstanden zu werden. Um unter meinen jüngern Kunstverwandten, die den mündlichen Unterricht vermöge ihrer Lage entbehren müssen, Anhänger für die Stöchiometrie, welche bei dem jetzigen Stande der Wissenschaft doch unentbehrlich ist, zu gewinnen und sie für das Studium größerer Werke vorzubereiten, ward ich veranlaßt, vorliegendes Büchlein der Presse zu übergeben."

Literarische Anzeige.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Ed. Turner: Die neuesten Erfindungen und Verbesserungen für Kunst- und Horndrechsler und Kammmacher.

Enthaltend die neuesten Verbesserungen der Drehbänke; Maschinen zum Schneiden der Zähne an Kämmen, zum Spalten des Horns, und zum Löthen des Schildpatts; Verbesserungen in Verfertigung der Holz-, Horn-, Schildpatt-, Elfenbein-, Perlmutter-Arbeiten und Kämme überhaupt; verbesserte Methode das Horn zu erweichen und auszudehnen, so wie, Schildpatt zu pressen und zu modelliren; Anweisungen, das Holz und Horn zu färben, zu vergolden, zu versilbern, zu reinigen und zu poliren; die besten Beizen, Firnisse und Lacke rc. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Kolbe. Mit Abbildungen. 8. Preis 15 Sgr.

Die Buchhandlung Joh. Friedr. Korn des Aelteren

(am gr. Ringe No. 24)

erlaubt sich, den Freunden christlicher Erbauung das folgende Andachtsbuch als ein würdiges Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk ergebenst zu empfehlen:

Auswahl von Predigten, gehalten von August Thiel,

evangel. luther. Prediger an der Hospital-Kirche zu Allerheiligen in Breslau.

27 Bogen. 1 Rthlr. 20 Sgr. Sauber gebunden 1 Rthlr. 25 Sgr.

Die Art von Predigten und also auch das Urtheil über sie, ist heute ein zweifaches, ganz verschiedenes. Es giebt Kanzel-Vorträge, welche die Bibel zwar als Text vor sich stellen, aber nichts weniger, als ihren Lehrbegriff und ihre Ermahnungen zeigen. Wem dagegen der biblische Lehrbegriff, wie ihn besonders genau die lutherische Kirche auffaßte, und die damit verbundenen Ermunterungen in der Sprache ihres Kraftausspruches theuer sind, wird hier Predigten finden, die nur solches mit Bestimmtheit, Deutlichkeit und Vollständigkeit der Begriffe, mit Ernst und Feuer der Ueberzeugung darstellen.

Zweite Beilage zu No. 300 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 22. December 1830.

Eben so nützliches, als angenehmes
Weihnachtsgeschenk.

Arbeitsbuch für Damen.
Mit den neuesten Mustern zum Blondiren, Sticken in Garn und Seide, Perlenstricken, Wäschezeichnen, Feinnähen, Prachtstrumpfrändchen, u. s. w. In Etuis. 12. Preis 1 Rthlr.
Dresden bei Friese.
Breslau, in J. F. Korn d. ält. Buchhandlung
am großen Ringe Nro. 24.

Für Liebhaber der französischen Sprache und für Anfänger zur Uebung empfehlen wir folgende neue correcte, elegante und höchst wohlfeile Taschenausgaben:

Choix de lecture francaise
pour servir de bibliotheque portative, contenant: les oeuvres complétes de Mad. Cottin et les oeuvres choisies de Florian, Genlis, Marmontel et La Fontaine.
70 Livr. 16. 1829. 8 Rthlr. 18 Gr.

COTTIN, Mad. de, Oeuvres complétes. 8 Vol. 3 Rlr.
— — Amelie Mansfield. 2 Vol. 21 Gr.
— — Elisabeth et Claire d'Albe. 9 Gr.
— — Malvina. 2 Vol. 21 Gr.
— — Mathilde. 3 Vol. 1 Rthlr. 3 Gr.
FLORIAN, M. de, Oeuvres choisies 11 Vol. 3 Rthlr. 12 Gr.
— — Don Quichotte. 3 Vol. 1 Rthlr. 3 Gr.
— — Fables. 9 Gr.
— — Galatée, Estelle 9 Gr.
— — Nouvelles. 9 Gr.
— — Numa Pompilius. 9 Gr.
— — Theatres. 2 Vol. 18 Gr.
GENLIS, Mad. de, la Duchesse de la Valiere. 18 Gr.
— — le siége de la Rochelle. 12 Gr.
— — les voeux temeraires. 2 Vol. 1 Rthlr.
MARMONTEL, M. de, contes moraux. 3 Vol. 1 Rthlr. 3 Gr.
— — noveaux contes moraux. 3 Vol. 1 Rthlr. 3 Gr.
LA FONTAINE, Mr. de, Fables. 2 Vol. 18 Gr.

BOUILLY, Mr. de, encouragemens de la jeunesse, avec fig. 8. 14 Bog. 8 Gr.
Contes merveilleux par Mad d'AULNOY et de la FORCE, avec fig. 8. 17 Bog. 12 Gr.
In Breslau durch die Gosohorskysche Buchhandlung, Albrechtsstraße No. 3., zu beziehen.

Literarische Anzeige.
Bei Gosohorsky, Buchhändler in Breslau, (Albrechtsstraße No. 3) ist zu haben:

Voltaire's und Rousseau's
auserlesene Werke.
In neuen Uebersetzungen
von
Th. Hell. Fr. Gleich. J. G. Heusinger u. A.
Taschenformat, 58 Bändchen. Geh.
21 Rthlr. 18 Ggr.

Diese beiden geistreichsten und freimüthigsten Lieblingsschriftsteller aller Gebildeten, erfreuen sich noch immer solcher Gunst, daß nur erst seit 1817 in Frankreich von Voltaire beinah zwei Millionen und von Rousseau gegen eine Million Exemplare in Umlauf kamen, und in Deutschland diese neue von ausgezeichneten Gelehrten übertragene schöne und wohlfeile Taschenausgabe allgemeine Theilnahme fand. Es sind davon bereits 58 Bändchen erschienen und die Werke laut nachfolgendem Inhalt auch einzeln zu haben:

Band 1—5. Voltaire's komische Romane. 5 Thle. 1 Rthlr. 21 Ggr.
— 6—7. Dessen Geschichte Karl XII. 2 Thle. 18 Ggr.
— 8—15. Rousseau's Heloise. 8 Thle. 3 Rthlr.
— 16—18. Voltaire's Peter der Große. 3 Thle. 1 Rthlr. 3 Ggr.
— 19—20. Dessen philosophische Gespräche. 2 Thle. 18 Ggr.
— 21—28. Rousseau's Emil. 8 Thle. 3 Rthlr.
— 29—30. Voltaire's Henriade. 2 Thle. 18 Ggr.
— 31—46. Dessen Geschichte der Völker. 16 Thle. 6 Rthlr.
— 47. Rousseau über den Bürgervertrag 9 Ggr.
— 48. Dessen Ungleichheit unter den Menschen. 9 Ggr.
— 49—58. Dessen Bekenntnisse. 10 Theile. 3 Rthlr. 18 Ggr.

Warnung.
Ein junger Mensch in Breslau wagt es Schulden zu machen und die Gläubiger an mich zu weisen; ich warne Jedermann für meine Rechnung zu borgen und erkläre, daß ich keine Zahlung leisten werde.
Steinau, den 16ten December 1830.
Joseph Preuß, Pfarrer.

Wohnungs-Anzeige.
Meine Wohnung ist: Friedrich-Wilhelm-Straße Nro. 4. Dr. J. Köhler,
praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Zu ganz vorzüglichen Weihnachtsgeschenken

für die Jugend können mit vollster Ueberzeugung nachstehende Werke

welche in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben sind, empfohlen werden:

Dr. H. Lenz, Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- und Mineralreichs für Kinder. Mit 24 fein illuminirten Kupfertafeln 720 Seiten in Groß Duodez. Schön und dauerhaft gebunden 2⅔ Rthlr. (Ist bereits in Becks Repert. 1830 höchst rühmlich recensirt.)

C. C. Clarke, die hundert Wunder der Welt und der drei Naturreiche. Nach der 8ten englischen Auflage mit 6 feingestochenen Kupfertafeln. Dritte abgekürzte und wohlfeilere Ausgabe. Gr. 8. Schön in Pappe gebunden. (Der Umschlag stellt vor: den Coloß zu Rhodos, den Herkules zu Cassel, und den Münster zu Freiburg 2c.) 2½ Rthlr.

Fr. v. Sydow (königl. pr. Major a. D.) Der Weltbürger im Umgang mit Menschen. Rathschläge zu einem richtigen Verhalten in allen Verhältnissen des Lebens, nach den Vorschriften der Moral, des Anstandes und der Lebensklugheit. Im Knigges Geist nach den Bedürfnissen unserer Zeit für alle Stände und Volksklassen. Zwei Theile, 50 Bogen auf Velinpap. 8. In eleganten Umschl. 2½ Rthlr. Des Herrn Verfassers ernstlichstes Streben war, das der Jetztwelt zu leisten, was der Frhr. v. Knigge seiner (freilich himmelweit verschiedenen) Zeit vor 50 Jahren geleistet hat.

Wedemanns 100 deutsche Volkslieder. Mit Begleitung des Claviers. Trefflich lithographirt. Duodez. Velin in elegantem Heft ⅔ Rthlr. (Dieses Heft umfaßt im geschmackvollsten Aeußern das Köstlichste, was deutsche Poesie und Melodie aufzuweisen hat.

Phillippine v. Reden, geb. Freyin Knigge, Seelenspiegel für junge Damen aus den höhern Ständen, welche Bildung des Verstandes, Vernunft und Herzensgüte mit Lebensklugheit, Anstand und feiner Sitte zu vereinigen wünschen. Nebst Titelkupfer. 8. In eleganten Umschlag 1¼ Rthlr.

Deren Lebensregeln, Winke des guten Tons und der feinen Gesellschaft für Jungfrauen und Mädchen, welche in die große Welt eintreten. 8. Geheftet. 13 Sgr.

Wohlfeiles A B C- und Lesebuch mit 24 color. Abbildgn. aus der Naturgeschichte. Gbdn. ¼ Rthlr.

J. G. F. Cannabichs Lehrbuch der Geographie. 12te noch mehr berichtigte und abermals um 10 Bogen verm. Aufl. gr. 8. 70 ganz-dicht u. enggedruckte Medianbgn. 1⅓ Rthlr.

Handbüchlein des guten Tons und der feinen Gesellschaft. Ein neues Complimentirbüchlein und ein treuer Wegweiser für junge Leute sich beliebt zu machen, gut zu reden und zu schreiben und sich in allen Fällen richtig zu benehmen. Nebst Tranchirkunst, Pfänder- und Gesellschaftsspielen. 3te sehr vermehrte Auflage. Duodez. 15 Sgr.

Kleine Damen-Encyclopädie der gemeinnützigsten weiblichen Kenntnisse. Herausgegeben von Charlotte L***. Mit Kpfrn. 4 Bdchn. 12. schön geheft. jedes ⅔ Rthlr.

Encyclopädie der Gesellschaftsspiele. Ein Handbüchlein für lebensfrohe Gesellschaften. Duodez, geh. ¾ Rthlr.

Carstairs Schnell-Schreib-Lehr-System, genannt Amerikanische Unterrichts-Methode, oder die schnellste Erlernung d. Schreibkunst. Eine vortreffliche Entdeckung, um Zöglingen von jedem Alter durch neue Grundregeln in 20 Lectionen eine vorzügl. schöne u. freie Handschrift beizubringen. Für den öffentl. u. Privatunterricht. Aus engl. und franz. Werken bearb. von C. F. Leischner. Mit 10 Abbildungen und 12 Tafeln Vorschriften. Sexto. 829. Geheftet ⅔ Rthlr.

Die junge Hausfrau vor der Toilette, am Näh- und Putzmachertisch, als Wirthschafterin und Bewirtherin. Ein Taschenbuch, welches Anleitung zu allen Gegenständen des Putzes und der Mode ertheilt, namentlich zur Selbst-Verfertigung der Hüte, Aufsätze, Hauben, Kragen, Schnürleiber, Handschuhe, der Haargeflechte und zur Frisirkunst, zu der Kunst, sich geschmackvoll zu kleiden, zu der körperlichen und moralischen Anstandslehre, zu den bewährtesten Künsten der Toilette und den besten Vorschriften zur Erhaltung und Wiederherstellung der Schönheit, ingleichen zur zweckmäßigsten Einrichtung des Hauses, zur Abtheilung und zur Meublirung der Zimmer, zur Wirthschaftsführung, Bewirthung, Empfang und Unterhaltung der Gäste, zur Anordnung von Gastmahlen und Cirkeln und endlich zu einem weisen und beglückenden Betragen gegen den Gemahl, die Kinder und die Dienerschaft, so wie zu vielen andern nützlichen und vertraulichen Gegenständen, von Charlotte L***, Verfasserin des Handbüchleins für junge Damen. Nebst 19 Abbildungen. 12. 20 Sgr.

Anzeige.

Mehrere so eben aus Wien empfangene Gegenstände, von denen sich einige neue Sachen in Perlmutter und weißem Holz, Cigarren-Pfeifchen, Hyalith Hemdeknöpfchen, die allerfeinsten schwarzen Patent-Cravatten, Hosenträger mit Elastique, Boston-Marken-Kästchen und noch mehrere recht geschmackvolle Kleinigkeiten ganz vorzüglich auszeichnen, erlaubt sich, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste zu äußerst billigen Preisen zu empfehlen. Die Galanterie-, Meubles- und Spiegelhandlung des

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oderstraße No. 60, im ehemaligen Gräfl. v. Sandretzkyschen Hause.

Tabak-Anzeige.

So eben erhielt ich aus der Fabrik der Herren G. Prätorius & Brunzlow in Berlin nachstehende Tabake und verkaufe solche zu den dabei angesetzten Preisen, als:

Varinas-Canaster in Rollen .	das Pfd. 1 Rthlr.
Dto. dto. dto. . .	25 Sgr.
Varinas-Canaster-Mischung No. 1. .	16 Sgr.
Desgleichen No. 2.	12½ Sgr.

Rester-Canaster 8 Sgr. Bahia-Canaster 6 Sgr. d. Pfd. Rauchtabak der Herren Krug & Hertzog in Breslau verkaufe zu den Fabrik-Preisen.

Alle Specerei-Waaren, worunter auch feine Thee's, empfiehlt zur geneigten Abnahme

C. Kabitz, in Creutzburg.

Porzellan-Malerei.

Durch fortwährende Vergrößerung meines Instituts für Porzellan-Malerei, ist es mir möglich geworden, für diese Weihnachtszeit ein äußerst vollständiges Lager von vergoldeten und bemalten Porzellanen aufstellen zu können, bestehend aus: Pfeifenköpfen, Tassen, Vasen, Nachtlampen, Dejeunners für 2 bis 12 Personen rc.

Da schöne Tassen sich ganz vorzüglich zu Festgeschenken eignen, so habe ich auf diesen Artikel auch besonders Rücksicht genommen und für so bedeutende Auswahl gesorgt, daß ich solche mit voller Ueberzeugung als reich und geschmackvoll glaube empfehlen zu können.

Sämmtliche Artikel verkaufe ich zu zwar festen aber auch in der That billigen und wirklichen Fabrikpreisen.

Jede Bestellung auf Porzellan-Malerei wird sauber, prompt und billig bei mir ausgeführt.

F. Pupke, am Naschmarkt No. 46.

Ausverkauf.

Den Rest meiner Gold- und Silber-Waaren verkaufe ich diesen Weihnachtsmarkt für und unter dem Kostenpreise.

Ernst Mevius,

Riemerzeile Nr. 21.

Schönste Mallaga-Citronen

dünnschälig und sehr saftreich, 100 Stück 3⅓ Rthlr., 12 Stück 13 Sgr., in Kisten von 1500 Stück noch billiger, und gute starke

Punsch-Essenz

in Berliner Flaschen à 20 Sgr., offerirt

B. A. Fuhrmann,

Mathiasstraße im blauen Hause, Parterre rechts.

Weine

sowohl kräftig, als von lieblichem, reinen Geschmack, eben so auch: Bischoff, Arrak und Rum, empfiehlt und dabei recht prompte, billige Bedienung

die Weinhandlung

Chr. Friedr. Gottschalt,

am Ringe No. 2., auch Nicolaistraße No. 80.

Theemaschinen neuester Art

empfingen so eben in größter Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Wein-Anzeige.

Einen ganz köstlichen Menischer-Ausbruch (Roth) zu 1⅙ Thlr., empfiehlt als einen äußerst kräftigen und gesunden Wein

Fr. W. Mischke, Blücherplatz No. 18.

Apfelsinen

süß und vollsaftig, Dalmatiner und Smyrner Feigen, so wie Gardeser und Messiner Citronen erläßt billigst

L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Schnupftabaks-Dosen aller Art,

empfingen so eben in größter Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn,

Ring Nro. 43. das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Waaren-Offerte.

Marinirten Lachs und Elbinger Brikken, ächt fließenden besten Caviar und Teltower Rüben, offerirt:

Carl Ferdinand Wielisch sen.,

Ohlauer Straße No. 12, den drei Hechten gegenüber.

*** Raffinirtes Rüböl ***

von reiner und heller Beschaffenheit, so wie Rapps- und Leinkuchen und Oelabgang zu Wagenschmier, empfiehlt die Oelmühle von Ulrich, bei der Nicolaiwache.

Anzeige.

Sehr feine Tassen — mit dauerhafter Vergoldung und Malerei — empfingen so eben in den neuesten Formen und verkaufen äußerst wohlfeil

Hübner et Sohn
Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke

Sine umbra- und Astral-Lampen,
in den neuesten elegantesten Formen mit Manheimer Bronce-Verzierungen, so wie zweckmäßige Studir- und Arbeits-Lampen, werden billigst verkauft von

Günther et Müller,
am Ringe No. 48 im „halben Mond.“

Tabak-Offerte.

So eben erhielten wir einen Transport Cadix-Canaster, der sich sowohl durch Güte, billigen Preis als auch durch sehr schöne Etiquette vortheilhaft auszeichnet und daher zu Geschenken besonders eignet.

Harrwitz et Comp.,
Riemerzeile No. 10.

Anzeige.

Die neuesten Studir- und Spaar-Lampen erhielten so eben und verkaufen sehr wohlfeil

Hübner et Sohn,
Ring No. 43, das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Putz-Anzeige.

Amalia Rosenthal, Ohlauerstraße No. 8 zum „Rauten-Kranz“ genannt, empfiehlt ihre neue etablirte Putz-Handlung zur geneigten Beachtung. Ihre Handlung enthält die neuesten Hüte in Atlas, Gros de Naple, Marcellin, desgleichen sehr schön wartirte Hüte und Häubchen für Kinder, sehr schöne Spitzengrund-Häubchen, gestopfte und glatte Spitzentücher, die neuesten gebrannten Kragen und Fraisen, Blumen in Gold und Silber, desgleichen ohne Silber und Gold, verschiedene sehr gute Eau de Cologne und Seife, Chemisetts mit und ohne Busenkrausen, verspricht die möglichst billigsten Preise und bittet um geneigten Besuch. Breslau den 20. December 1830.

Anzeige.

Neuerdings erhielt ich Zufuhr von wirklichen Holländischen Graupen, worunter sich prima Sorte durch vorzügliche Schönheit, eine zweite Sorte durch Billigkeit auszeichnet, da ich Letztere im Pfund à 2½ Sgr., bei 5 Pfund à 2¼ Sgr. erlassen kann.

T. S. T. Schwartzer,
Neumarkt im „weißen Hause“ No. 27.

Anzeige.

Den besten reinsten alten Batavia-Rumm zu 1 Thlr. empfiehlt als etwas ganz vorzügliches

F. W. Mischke, Blücherplatz No. 18.

Anzeige.

Von Düsseldorfer Wein-Mostrich und Pariser Moutarden aus der Fabrik der Herren H. Pfeiffer et Comp. aus Düsseldorf in Berlin, ist eine Niederlage bei mir befindlich, welche ich zur geneigten Abnahme ergebenst empfehle.

H. A. Fischer, Karlsstraße No. 45.

Anzeige.

Eine große Auswahl der modernsten seidenen Regenschirme zu den billigsten Preisen, empfiehlt die Niederlage am großen Ringe No. 1. Ecke der Nicolai-Straße in Breslau.

J. Pätzolt, Fabrikant.

Anzeige.

Schöne frische Annanas erhielt in Kommission und verkauft billig **Conditor Grabow,**
Nicolai-Straße No. 79 nahe am Ringe.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Zedlitz, von Rosenthal; Hr. John, Gutsbes., von Landeshut. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Zedlitz, von Kapsdorff; Hr. Graf v. Radolinsky, von Borzenzicek; Hr. v. Zeuner, Obrist-Lieutenant, von Ohlau; Hr. v. Dreski, Rittmeister, von Tschammendorff; Hr. v. Schütz, Forstmeister, von Fürstenstein; Fräulein v. Flotow, von Warschau. — Im weißen Adler: Hr. v. Waliczeck, von Kostenthal; Hr. v. Lieres, von Berzdorff; Hr. v. Oertzen, Hr. v. Bilfinger, Hr. v. Bielski, Hr. v. Hacke, Lieutenants, von Berlin; Hr. Mann, Gutsbes., von Garbendorff; Hr. Tesch, Gutsbes., von Ottmuth; Hr. v. Prasch, Gutsbes., von Hausdorff; Hr Radbertus, Referend., von Oppeln; Hr. Riese, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrn, von Stromm; Hr. v. Tschirschki, von Peuke; Hr. Orlich, Pfarrer, von Goschütz. — Im goldnen Zepter: Frau Kommerzienräthin Scholtz, von Warschau; Frau Gutsbes. v. Helmrich, von Brukschine. — Im goldnen Baum: Hr. Lotoschnikow, Lieutenant, von Lublinitz; Hr Strischeder, Inspector, von Kauder. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Zschüschen, Major, Hr. Beyer, Regiments-Arzt, beide von Ohlau; Hr. Kaltenbrunn, Kaufmann, von Brieg. — In der goldnen Krone: Hr. v. Näfe, Rittmeister, von Leipitz; Hr. Flatt, Oberamtmann, von Säbischdorff. — Im goldnen Löwen: Hr Vogt, Gutsbes., von Klein-Wierau. — Im Privat-Logis: Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Blücherplatz No. 14; Hr. Rinda, Tonkünstler, von Prag, Schweidnitzerstraße No. 37.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.